

Schriftenreihe  
der IHK Würzburg-Schweinfurt  
Nr. 19/2011

# Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011

The logo consists of a dark blue rectangle on the right containing the white letters 'IHK', and a light blue shape on the left that overlaps the dark blue rectangle.

**IHK**

Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

-  Standort
-  Starthilfe | Unternehmensförderung
-  Aus- und Weiterbildung
-  Innovation | Umwelt
-  International
-  Recht | Fair Play

# **Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011**

**Eine Untersuchung der  
IHK Würzburg-Schweinfurt**

**von  
Ass. jur. Christian Lebrecht**

**Würzburg, im Oktober 2011**

Impressum:

Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011  
Schriftenreihe der IHK Würzburg-Schweinfurt  
Nr. 19/2011  
ISBN 978-3-9813960-5-8

Quellen:

Mitteilung der Gemeinden, Städte und Verwaltungsgemeinschaften in Mainfranken  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung [Hrsg.]: Gemeindefinanzen in Bayern, München 2011  
(Stand 06/2011)  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag [Hrsg.]: Hebesatzumfrage 2011, Berlin 2011  
Statistisches Bundesamt [Hrsg.]: Realsteuervergleich 2010, Wiesbaden 2011 (Stand: 17.08.2011)  
Statistisches Bundesamt [Hrsg.]: vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, Wiesbaden  
2011 (Stand 29.04.2011)  
Mitteilungen des Deutschen Städtetages, Berlin/Köln 2010/2011

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr. Diese Publikation ist gedruckt auf einem FSC-zertifizierten Naturpapier. Das FSC-Zertifikat steht für eine Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Herkünften.



# Inhalt

Vorwort .....	7
<b>I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern .....</b>	<b>9</b>
1. Definition der Realsteuern .....	9
2. Unterschiedliche Belastungswirkung der Realsteuern bei Kapital- und Personengesellschaften .....	9
3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2010 und Prognose für die Folgejahre .....	10
4. Die Region Mainfranken .....	14
<b>II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken .....</b>	<b>41</b>
1. Genereller Befund .....	41
2. Die Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze .....	44
a) Kreisfreie Städte .....	44
b) Landkreisgemeinden .....	48
3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze .....	48
a) Entwicklung der Grundsteuer A .....	48
b) Entwicklung der Grundsteuer B .....	50
<b>III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern .....</b>	<b>61</b>
1. Allgemeine Entwicklungen .....	61
2. Gewerbesteuer .....	62
a) Wesen der Gewerbesteuer und Reformbemühungen der Vergangenheit .....	62
b) Änderungen der Gewerbesteuer durch die Unternehmensteuerreform 2008 .....	63
c) Auswirkungen der Reform im Zuge des Konjunkturerinbruchs .....	65
d) Steuerliche Entlastungen durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz .....	66
e) Gemeindefinanzkommission .....	67
3. Grundsteuer .....	68
a) Wesen und Bedeutung der Grundsteuer .....	68
b) Reformbemühungen der Vergangenheit .....	69
c) Urteil des BFH und aktuelle Reformvorschläge .....	70

## Tabellen und Grafiken im Überblick

Tabelle 1a: Finanzielle Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen .....	12
Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2011 (in Mrd. Euro) .....	13
Tabelle 1b: Gemeindesteuereinnahmen in Bayern nach Quartalen .....	13
Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens in Mio. Euro .....	16
Grafik 1: Entwicklung der Realsteuereinnahmen in den zentralen Orten Mainfrankens von 2000 bis 2010 .....	25
Grafik 2: Gewerbesteuererinnahmen der zentralen Orte der Landkreise in Mainfranken im Jahr 2010 .....	25
Tabelle 3: Gewerbesteuererinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt in Mio. Euro nach Landkreisen .....	27
Grafik 3: Vergleich Soll-/Ist-Einnahmen aus Gewerbesteuer nach Landkreisen 2010 .....	35
Tabelle 4: Realsteuereinnahmen 2010 in Millionen Euro und Entwicklung der Realsteuerhebesätze 2010/2011 in den zentralen Orten Mainfrankens .....	36
Tabelle 5a: Hebesatzerhöhungen führen nicht automatisch zu einem höheren Gewerbesteueraufkommen .....	43
Tabelle 5: Realsteuerhebesätze 2011 in den zentralen Orten Mainfrankens .....	40
Tabelle 6a: Gewogene Durchschnittshebesätze in Bayern .....	46
Tabelle 6: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten mit 50.000 und mehr Einwohnern in Bayern im Jahr 2011 gegenüber 2010 ....	45
Tabelle 7: Realsteuerhebesätze 2011 der Städte ab 200.000 Einwohner ...	47
Tabelle 8: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2011 in Prozentpunkten .....	48
Tabelle 9: Grundsteuerhebesätze in den Städten mit 50.000 und mehr Einwohnern in Bayern im Jahr 2011 gegenüber 2010 ....	49
Tabelle 10: Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer A in den mainfränkischen Landkreisen 2011 in Prozentpunkten .....	50
Tabelle 11: Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2011 in Prozentpunkten .....	51
Tabelle 12: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2011 .....	52

# Abkürzungsverzeichnis

ALKIS	Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem
AO	Abgabenordnung
Aufl.	Auflage
BayLfSt	Bayerisches Landesamt für Steuern
BayLfStaD	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
BewG	Bewertungsgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BR	Bundesrat
BStBl. I	Bundessteuerblatt Teil I
BStBl. II	Bundessteuerblatt Teil II
BT	Bundestag
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BZSt	Bundeszentralamt für Steuern
bzw.	beziehungsweise
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Drucks.	Drucksache
EStG	Einkommensteuergesetz
FMK	Finanzministerkonferenz der Länder
FMStG	Finanzmarktstabilisierungsgesetz
GewStG	Gewerbsteuergesetz
GrStG	Grundsteuergesetz
GG	Grundgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Mrd.	Milliarde(n)
Mio.	Million(en)
NWB	Neue Wirtschaftsbriefe (Zeitschrift)





## Vorwort

Unter Realsteuern sind die Grundsteuer und die Gewerbesteuer zu verstehen. Dabei handelt es sich um kommunale Steuern. Das Aufkommen aus den Realsteuern steht den Gemeinden zu und stellt deren wichtigste Finanzierungsquelle dar.

Grundsteuer und Gewerbesteuer sind je nach Hebesatz in den verschiedenen Gemeinden unterschiedlich hoch und stellen daher einen wichtigen Standortfaktor dar. Die Gewerbesteuer knüpft primär an den Gewerbeertrag eines Unternehmens an. Aus diesem Grund ist ihr Aufkommen im Rahmen der gesamten kommunalen Steuern den meisten Schwankungen unterworfen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt untersucht jedes Jahr die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Grundsteuer sowie die aktuellen Hebesätze. Die Tabellen und Grafiken der Realsteuereinnahmen und der Realsteuerhebesätze aller 243 Gemeinden im IHK-Bezirk sollen dazu beitragen, Transparenz über die Einnahmen und Hebesätze der kommunalen Steuern in den Gemeinden zu schaffen.

Die Gemeindeverwaltungen im IHK-Bezirk haben die Herausgabe dieser Broschüre auch in diesem Jahr wieder konstruktiv unterstützt. Unser Dank gilt all denen, die beim Zusammentragen und Erstellen der notwendigen Daten und Fakten mitgewirkt haben.



# I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern

## 1. Definition der Realsteuern

Realsteuern sind gemäß § 3 Abs. 2 AO die Grundsteuer und die Gewerbesteuer. Nach § 2 GrStG unterteilt sich die Grundsteuer in die sogenannte Grundsteuer A, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erhoben wird (vgl. § 33 BewG) und die sogenannte Grundsteuer B, die auf sonstigen Grundstücken lastet (vgl. §§ 68 – 70 BewG). Das Aufkommen aus diesen Realsteuern steht gemäß Art. 106 Abs. 6 GG grundsätzlich den Gemeinden zu und stellt deren wichtigste originäre Finanzierungsquelle dar. Grundlage für die Steuerfestsetzung durch die Gemeinden bilden die von den Finanzämtern festgestellten Messbeträge, auf die die Gemeinden die jeweiligen Hebesätze anwenden. Aufgrund der Hebesatzautonomie der Gemeinden kann die Höhe der Realsteuern von Gemeinde zu Gemeinde auch bei gleichem Steuermessbetrag erheblich voneinander abweichen.

Seit dem Jahr 2004 gilt für die Gewerbesteuer ein gesetzlicher Mindesthebesatz von 200 Prozent. Diese Gewerbesteuerpflicht verletzt nach einem Beschluss des BVerfG<sup>1</sup> jedoch nicht die Finanzautonomie der Gemeinden.

## 2. Unterschiedliche Belastungswirkung der Realsteuern bei Kapital- und Personengesellschaften

Kapital- und Personengesellschaften werden ertragsteuerrechtlich unterschiedlich behandelt. Dies führt mittelbar zu unterschiedlichen Belastungen durch die Realsteuern. Kapitalgesellschaften sind ertragsteuerrechtlich der Körperschaftsteuer unterworfen. Der Steuersatz (bis 2007: 25 Prozent) wurde im Jahr 2008 abgesenkt und beträgt seitdem einheitlich 15 Prozent des zu versteuernden Einkommens.

Personengesellschaften hingegen unterliegen der Einkommensteuer mit ansteigenden Steuersätzen von 14 Prozent bis 45 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag. Seit 2008 gibt es zwei Besteuerungsvarianten für Personengesellschaften. Bei Wahl der sogenannten Thesaurierungsbegünstigung kann der nicht entnommene Gewinn auf Antrag ganz oder teilweise einem

---

<sup>1</sup> BVerfG Beschluss vom 27.01.2010 - 2 BvR 2185/04 und 2 BvR 2189/04.

Gesamtsteuersatz von 28,25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag unterworfen werden. Übersteigen in folgenden Jahren die Entnahmen den Gewinn und die Einlagen, so sind die (Netto-) Gewinne mit 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag nachzuersteuern. Daneben wurde die bisherige Regelung der Einmalbesteuerung weiterhin beibehalten, der maximale Steuersatz jedoch von 42 Prozent auf 45 Prozent erhöht.

Um die Ungleichbehandlung infolge der unterschiedlichen Steuersätze bei Kapital- und Personengesellschaften zu mildern, wird bei Personengesellschaften die Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer zugelassen. Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 EStG ermäßigt sich die durch gewerbliche Einkünfte entstandene tarifliche Einkommensteuer seit dem Jahr 2008 um das 3,8-fache des jeweils für den dem Veranlagungszeitraum entsprechenden Erhebungszeitraum festgesetzten anteiligen Gewerbesteuermessbetrags. Diese Anrechnung der Gewerbesteuer bei Personengesellschaften führt im Ergebnis jedoch zu einer höheren Belastung der Kapitalgesellschaften.

### 3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2010 und Prognose für die Folgejahre\*

Im Jahr 2010 betrug die Gewerbesteuereinnahmen im gesamten Bundesgebiet 35,71 Mrd. Euro (2009: 32,42 Mrd. Euro). Sie sind damit gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Prozent gestiegen (2009 zu 2008: Rückgang um 21 Prozent). Die Einnahmen aus der Grundsteuer A betragen 0,361 Mrd. Euro (2009: 0,356 Mrd. Euro), die aus der Grundsteuer B 10,95 Mrd. Euro (2009: 10,58 Mrd. Euro). Bei den Grundsteuern A und B ist somit im Jahr 2010 eine Steigerung von 1,3 bzw. 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen. In der Summe ergibt sich hieraus bundesweit ein Realsteueraufkommen 2010 von rund 47 Mrd. Euro (2009: 43 Mrd. Euro)<sup>2</sup>.

Im Vergleich dazu betrug die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden im Bundesgebiet im Jahr 2010 rund 70,36 Mrd. Euro (2009: 68,38 Mrd. Euro)<sup>3</sup>. Das Aufkommen aus den genannten Realsteuern machte folglich rund 66,8 Prozent des gesamten gemeindlichen Steueraufkommens aus. Damit bleiben

---

\* Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen

<sup>2</sup> Vgl. Ergebnis der 138. Sitzung des Arbeitskreises "Steuerschätzungen" vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda, BMF-Dokumentation, Tabelle 4.

<sup>3</sup> Vgl. a.a.O., Tabelle 13.

die Realsteuern die bedeutendste Einnahmequelle der Gemeinden. Durch die Gewerbesteuerumlage gingen den Kommunen 2010 allerdings rund 3,11 Mrd. Euro (2009: 2,57 Mrd. Euro) dieser Realsteuereinnahmen wieder verloren<sup>4</sup>. Zweitwichtigste kommunale Einnahmequelle war auch im Jahr 2010 der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in einem Umfang von rund 24,9 Mrd. Euro (2009: 25,7 Mrd. Euro)<sup>5</sup>. Aufgrund der gewährten 2,2-prozentigen Beteiligung am Aufkommen der Umsatzsteuer erzielten die Gemeinden im Jahr 2009 rund 3,59 Mrd. Euro (2009: 3,53 Mrd. Euro)<sup>6</sup> an Einnahmen. Die Steuerschätzung stützt sich auf die Frühjahrsprojektion der Bundesregierung vom April 2011, welche von einer kräftigen konjunkturellen Erholung ausgeht.<sup>7</sup> Daher wird für das Jahr 2011 und 2012 ein Anstieg des Steueraufkommens erwartet. Dieser Aufwärtstrend soll sich erst 2013 leicht verlangsamen. Neben der konjunkturellen Entwicklung machen sich eine Vielzahl von aufkommenserhöhenden Maßnahmen, die seit der letzten Steuerschätzung vom November 2010 zur Haushaltskonsolidierung beschlossen worden waren, positiv bei den Steuereinnahmen bemerkbar. So wurden u. a. die Luftverkehrsabgabe und die Kernbrennstoffsteuer eingeführt, die Tabaksteuer erhöht und Steuervergünstigungen bei der Energie- und Stromsteuer begrenzt. Aus diesen Steuerrechtsänderungen resultieren Mehreinnahmen von 2,7 Mrd. Euro im Jahr 2011, die jedoch im laufenden Jahr ausschließlich den Bund entlasten. Länder und Gemeinden müssen dagegen mit geringen Einbußen rechnen<sup>8</sup>. Noch nicht berücksichtigt sind Mindereinnahmen im Zusammenhang mit der Energiewende. Hierzu zählen sowohl die Mindereinnahmen bei der Kernbrennstoffsteuer als auch die zukünftig nicht mehr dem Bundeshaushalt, sondern dem Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ zufließenden Erlöse aus der Veräußerung von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten.

---

4 Vgl. a.a.O., Tabelle 13.

5 Vgl. a.a.O., Tabelle 13.

6 Vgl. a.a.O., Tabelle 13.

7 Die Bundesregierung geht in ihrer Frühjahrsprojektion von einem Zuwachs für das nominale BIP von jeweils + 3,5 Prozent für die Jahre 2011 und 2012 sowie für die Folgejahre von einer etwas schwächeren Zunahme von jeweils nominal + 3,0 Prozent aus.

8 Vgl. Tabelle 1a.

**Tabelle 1a: Finanzielle Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen\***

Steuermehrereinnahmen (+) und Steuermindereinnahmen (-) in Mrd. Euro gegenüber 2010					
	2011	2012	2013	2014	2015
Steuerrechtsänderungen insgesamt	2,7	4,0	3,8	3,9	4,1
Jahressteuergesetz 2010	-0,8	-0,5	-0,3	-0,3	-0,3
Kernbrennstoffsteuergesetz	1,7	2,3	2,3	2,3	2,3
Luftverkehrssteuergesetz	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Änderungen der Insolvenzordnung	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Änderung des Stromsteuergesetzes und der Stromsteuer-Durchführungsverordnung	0,4	0,2	-0,4	-0,4	-0,4
Erhöhung der Tabaksteuer	0,2	0,5	0,7	0,8	1,0
Anhebung der Grunderwerbsteuer	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sonstige Rechtsänderungen**	-0,3	0,1			
Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen nach Ebenen					
Bund	3,0	4,0	3,6	3,8	4,0
Länder	-0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
Gemeinden	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0

\* Seit der Steuerschätzung vom November 2010 beschlossene Steuerrechtsänderungen, ohne Berücksichtigung der Steuerrechtsänderungen der Kommunen sowie ohne makroökonomische Rückwirkungen.

\*\* Umsetzung des Beschlusses der EU-Kommission vom 26.01.2011 zum Beihilfeverfahren zu § 8c Körperschaftssteuergesetz KStG („Rückabwicklung der Sanierungsklausel“) sowie Anwendung des EuGH-Urteils vom 22.01.2009 in der Rechtssache C-377/07 STEKO.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Die Experten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ prognostizieren daher für dieses Jahr Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Danach wird sich das Gewerbesteueraufkommen von rund 35,71 Mrd. Euro im Jahr 2010 (nur 32,42 Mrd. im Jahr 2009) auf nun 38,65 Mrd. Euro im Jahr 2011 weiter stabilisieren. Stabile Zuwachsraten werden auch für die Jahre 2012 bis 2015 prognostiziert. Bereits 2012 wird demnach wieder nominell das Niveau des bisherigen Rekordjahres 2008<sup>9</sup> erreicht (im Jahr 2012 Anstieg um 8,7 Prozent auf 42,0 Mrd. Euro, im Jahr 2013 Anstieg um 6,5 Prozent auf 44,8 Mrd. Euro und im Jahr 2014 Anstieg um 4,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf dann 46,9 Mrd. Euro)<sup>10</sup>.

Die Grundsteuer A soll nach Ansicht der Experten auch in den kommenden Jahren auf dem Niveau des Jahres 2010 bei rund 0,362 Mrd. Euro verharren<sup>11</sup>. Für die Grundsteuer B wird in diesem Jahr ein Zuwachs um 2,8 Prozent auf knapp 11,3 Mrd. Euro erwartet. Für die Folgejahre 2012 bis 2015 prognostiziert

9 Vgl. Ergebnis der 138. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda, BMF-Dokumentation, Tabelle 4.

10 Vgl. Ergebnis der 138. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda, BMF-Dokumentation, Tabelle 4.

11 Vgl. a.a.O., Tabelle 4.

der Arbeitskreis konstante jährliche Steigerungen von 1,8 Prozent bis 1,9 Prozent. Demnach soll das Aufkommen 2011 um 2,8 Prozent auf 11,3 Mrd. Euro sowie in den Jahren 2012, 2013 und 2014 um jeweils zwischen 1,8 Prozent und 1,9 Prozent auf 11,5 Mrd. Euro, 11,7 Mrd. Euro und 11,9 Mrd. Euro ansteigen<sup>12</sup>.

**Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2011 in Mrd. Euro (Vorjahreszahlen in Klammern)<sup>13</sup>**

	Gewerbesteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
<b>Gesamt</b>	38,65 (31,15)	0,36 (0,36)	11,26 (11,01)

Bayernweit sind die Gewerbesteuernettoeinnahmen im ersten Quartal 2011 angestiegen, nachdem bereits das Jahr 2010 von unstetigen, tendenziell jedoch steigenden Einnahmen gekennzeichnet war<sup>14</sup>. Die Einnahmen aus den Grundsteuern A und B waren im Jahr 2010 ebenfalls schwankend, es zeichnet sich jedoch eine Stabilisierung und positive Entwicklung der Einnahmen im ersten Quartal 2011 ab.

**Tabelle 1b: Gemeindesteuereinnahmen in Bayern nach Quartalen\***

Gemeindegrößenklasse  Vierteljahr	Grundsteuer		Gewerbesteuer			Gemeindeanteil an der	
	A	B	brutto	Umlage	netto	Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer
	1.000 Euro						
2009 1. Vj.	19.148	329.636	1.416.434	-24.293	1.440.727	1.909	5.395
2009 2. Vj.	20.450	413.197	1.593.460	260.809	1.332.651	1.314.330	131.373
2009 3. Vj.	22.910	408.162	1.312.222	283.704	1.028.518	1.259.319	132.183
2009 4. Vj.	18.233	334.678	1.355.357	459.615	895.742	2.559.021	266.593
2010 1. Vj.	19.161	336.619	1.158.408	-16.845	1.175.253	-15.870	5.300
2010 2. Vj.	21.450	428.640	1.762.181	239.786	1.522.395	1.232.326	129.967
2010 3. Vj.	22.552	411.258	1.684.876	335.927	1.348.949	1.244.947	134.366
2010 4. Vj.	18.979	366.384	1.641.257	662.722	978.535	2.485.839	272.696
2011 1. Vj.	19.655	351.402	1.575.512	-37.459	1.612.971	-85.461	8.523

\* Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: Juni 2011

12 Vgl. a.a.O., Tabelle 4.

13 Vgl. a.a.O., Tabelle 4.

14 Vgl. Tabelle 1b.

## 4. Die Region Mainfranken

Dem positiven Bundestrend folgten 2010 auch die Realsteuereinnahmen in den zentralen Orten Mainfrankens. Das Gewerbesteueraufkommen 2010 der zentralen Orte Mainfrankens stieg im Vergleich zum Vorjahr um knapp 22 Prozent (42,48 Mio. Euro) auf 234,14 Mio. Euro an (2009: 191,663 Mio. Euro)<sup>15</sup>.

Die Stadt Würzburg konnte nach drei Jahren stagnierender Einnahmen im Jahr 2010 erstmals ihre Einnahmen aus der Gewerbesteuer wieder um knapp 13 Mio. Euro steigern. Mit Einnahmen von 63,74 Mio. Euro konnte zudem auch die zuletzt 2006 erreichte 60-Mio.-Euro-Grenze überschritten werden. Von der konjunkturellen Erholung profitierte auch die Stadt Schweinfurt. Mit Einnahmen von 58 Mio. Euro lagen die Gewerbesteuereinnahmen zwar im zweiten Jahr in Folge hinter denen der Stadt Würzburg, der verhaltene Planansatz von 30 Mio. Euro konnte aber dennoch deutlich übertroffen werden. Bei diesem Vergleich ist natürlich zu berücksichtigen, dass die Unternehmensstruktur der Stadt Schweinfurt mit den dort ansässigen Betrieben der Großindustrie grundsätzlich anders geprägt ist als in Würzburg. Geht es diesen Unternehmen schlecht, fällt dies unmittelbar auf die Stadt Schweinfurt zurück. Die lokale Einnahmevolatilität der Gewerbesteuer ist und bleibt damit auch ein Problem für Schweinfurt.

Die Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens zeigt die Bedeutung der Realsteuern für die Gemeinden des IHK-Bezirks<sup>16</sup>. Die Gewerbesteuereinnahmen haben im Betrachtungszeitraum 2010 die erwarteten Soll-Einnahmen zum Teil erheblich überschritten, während nur wenige Gemeinden hinter ihrem Planansatz zurückblieben. Neben Wiesentheid als absolutem Spitzenreiter mit +154,75 Prozent (+1,86 Mio. Euro) Gewerbesteuermehreinnahmen ist eine deutlich positive Abweichung der Ist-Werte von den Soll-Werten bei folgenden Gemeinden festzustellen: Ostheim +115,18 Prozent (+0,48 Mio. Euro), Dettelbach +100,80 Prozent (+1,51 Mio. Euro), Kitzingen +99,79 Prozent (+4,79 Mio. Euro) und Lohr am Main +94,93 Prozent (+3,2 Mio. Euro).

Negative Abweichungen der Ist-Werte von den Soll-Werten sind unter anderem bei den Gemeinden Bischofsheim -30,67 Prozent (-0,23 Mio. Euro),

---

<sup>15</sup> Vgl. Grafik 3.

<sup>16</sup> Vgl. Tabelle 2.



Gerolzhofen -23,81 Prozent (-0,50 Mio. Euro) und Gemüнден -21,23 Prozent (-0,47 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Per Saldo liegen die tatsächlichen Ist-Einnahmen bei der Gewerbesteuer aller zentralen Orte Mainfrankens zusammen mit 234,135 Mio. Euro knapp 34 Prozent über den veranschlagten Soll-Einnahmen in Höhe von 174,93 Mio. Euro<sup>17</sup>. Die Einnahmen aus den Grundsteuern in den zentralen Orten haben sich nach den starken Schwankungen des Vorjahres im Jahr 2010 wieder stabilisiert.

Größere negative Planabweichungen sind bei der Grundsteuer A in Hammelburg -5,79 Prozent (-0,006 Mio. Euro) und Ostheim -3,57 Prozent (-0,001 Mio. Euro), erhebliche Zugewinne in Bad Brückenau +880,00 Prozent (+0,132 Mio. Euro) und Würzburg +825,00 Prozent (+0,825 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Negative Abweichungen der geplanten Einnahmen aus der Grundsteuer B gab es in Zellingen -4,68 Prozent (-0,022 Mio. Euro) und Gemüнден -4,64 Prozent (-0,058 Mio. Euro), stärkere Zuwächse konnten in Iphofen +60,00 Prozent (+0,240 Mio. Euro) und Bad Brückenau +7,85 Prozent (+0,062 Mio. Euro) festgestellt werden.

---

<sup>17</sup> Vgl. Tabelle 2 und 3.

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

		2004			2005			2006		
		Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.
Arnstein	Gew.St.	1,350	0,210	-1,140	0,500	0,660	0,160	0,500	1,060	0,560
	Grst.A	0,150	0,150	0,000	0,150	0,150	0,000	0,150	0,150	0,000
	Grst.B	0,570	0,580	0,010	0,580	0,580	0,000	0,580	0,600	0,020
Bad Brückenau	Gew.St.	0,800	0,741	-0,059	0,900	1,055	0,155	0,950	0,400	-0,550
	Grst.A	0,015	0,015	0,000	0,015	0,015	0,000	0,020	0,020	0,000
	Grst.B	0,761	0,812	0,051	0,782	0,789	0,007	0,790	0,820	0,030
Bad Kissingen	Gew.St.	3,230	4,225	0,995	3,389	3,503	0,114	3,450	3,640	0,190
	Grst.A	0,039	0,039	0,000	0,060	0,059	-0,001	0,050	0,050	0,000
	Grst.B	3,700	3,835	0,135	4,113	4,033	-0,080	4,150	4,060	-0,090
Bad Königshofen	Gew.St.	1,300	1,423	0,123	1,400	2,074	0,674	1,600	2,722	1,122
	Grst.A	0,086	0,087	0,001	0,087	0,087	0,000	0,087	0,085	-0,002
	Grst.B	0,583	0,509	-0,074	0,576	0,584	0,008	0,576	0,577	0,001
Bad Neustadt	Gew.St.	8,400	10,115	1,715	8,000	10,035	2,035	8,000	7,583	-0,417
	Grst.A	0,035	0,035	0,000	0,035	0,034	-0,001	0,033	0,033	0,000
	Grst.B	1,900	1,923	0,023	1,940	1,946	0,006	1,960	1,984	0,024
Bischofsheim	Gew.St.	0,800	0,956	0,156	0,990	1,171	0,181	0,900	0,602	-0,298
	Grst.A	0,038	0,038	0,000	0,037	0,037	0,000	0,037	0,036	-0,001
	Grst.B	0,358	0,363	0,005	0,364	0,366	0,002	0,366	0,367	0,001
Burgsinn	Gew.St.	0,100	0,124	0,024	0,135	0,206	0,071	0,180	0,171	-0,009
	Grst.A	0,014	0,015	0,001	0,013	0,013	0,000	0,012	0,011	-0,001
	Grst.B	0,190	0,192	0,002	0,195	0,194	-0,001	0,194	0,194	0,000
Dettelbach	Gew.St.	1,300	2,400	1,100	1,600	2,711	1,111	2,000	2,660	0,660
	Grst.A	0,150	0,150	0,000	0,148	0,147	-0,001	0,140	0,140	0,000
	Grst.B	0,500	0,500	0,000	0,540	0,555	0,015	0,550	0,560	0,010

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens (in Mio. Euro)

2007			2008			2009			2010			
Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Diff. in %
1,100	1,000	-0,100	0,800	0,940	0,140	1,000	1,000	0,000	1,000	1,600	0,600	60,00
0,100	0,100	0,000	0,150	0,150	0,000	0,100	0,100	0,000	0,100	0,100	0,000	0,00
0,600	0,600	0,000	0,610	0,610	0,000	0,600	0,600	0,000	0,600	0,600	0,000	0,00
0,650	0,390	-0,260	0,450	0,869	0,419	0,450	0,885	0,435	0,800	1,327	0,527	65,88
0,015	0,017	0,002	0,015	0,016	0,000	0,015	0,014	-0,001	0,015	0,147	0,132	880,00
0,790	0,833	0,043	0,790	0,767	-0,023	0,790	0,852	0,062	0,790	0,852	0,062	7,85
3,600	3,470	-0,130	3,800	5,493	1,693	3,500	5,011	1,511	5,050	5,822	0,772	15,29
0,520	0,440	-0,080	0,049	0,053	0,004	0,053	0,046	-0,007	0,046	0,046	0,000	0,00
4,150	4,120	-0,030	4,120	4,155	0,035	4,160	4,248	0,088	4,230	4,335	0,105	2,48
1,800	1,346	-0,454	1,800	2,760	0,960	1,600	1,761	0,161	1,760	1,573	-0,187	-10,63
0,086	0,086	0,000	0,086	0,085	-0,001	0,085	0,0857	0,001	0,085	0,085	0,000	0,00
0,585	0,586	0,001	0,586	0,603	0,017	0,590	0,601	0,011	0,600	0,642	0,042	7,00
7,500	10,090	2,590	9,000	7,930	-1,070	7,200	7,370	0,170	6,100	8,430	2,330	38,20
0,030	0,030	0,000	0,030	0,030	0,000	0,030	0,030	0,000	0,030	0,030	0,000	0,00
2,000	1,970	-0,030	1,980	1,960	-0,020	1,970	1,970	0,000	1,980	1,990	0,010	0,51
1,000	1,469	0,469	1,000	0,991	-0,009	1,000	2,141	1,141	0,750	0,520	-0,230	-30,67
0,038	0,036	-0,002	0,036	0,035	-0,001	0,036	0,035	-0,001	0,035	0,035	0,000	0,00
0,337	0,341	0,004	0,337	0,344	0,007	0,344	0,346	0,002	0,344	0,352	0,008	2,33
0,300	0,334	0,034	0,256	0,247	-0,009	0,300	0,316	0,016	0,013	0,013	0,000	0,00
0,012	0,012	0,000	0,019	0,019	0,000	0,013	0,014	0,001	0,200	0,200	0,000	0,00
0,200	0,198	-0,002	0,200	0,200	0,000	0,200	0,199	-0,001	0,160	0,157	-0,003	-1,88
2,000	1,870	-0,130	2,200	2,300	0,100	1,800	1,800	0,000	1,500	3,012	1,512	100,80
0,140	0,150	0,010	0,145	0,142	-0,003	0,142	0,129	-0,013	0,125	0,133	0,008	6,40
0,560	0,580	0,020	0,577	0,682	0,105	0,683	0,618	-0,065	0,693	0,718	0,025	3,61

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

		2004			2005			2006		
		Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.
Ebern	Gew.St.	1,600	1,460	-0,140	2,700	4,694	1,994	3,000	5,200	2,200
	Grst.A	0,080	0,080	0,000	0,078	0,080	0,002	0,078	0,075	-0,003
	Grst.B	0,630	0,650	0,020	0,655	0,663	0,008	0,660	0,650	-0,010
Eltmann	Gew.St.	1,200	1,649	0,449	1,350	1,789	0,439	1,900	2,811	0,911
	Grst.A	0,027	0,025	-0,002	0,265	0,271	0,006	0,027	0,027	0,000
	Grst.B	0,493	0,506	0,013	0,530	0,514	-0,016	0,541	0,547	0,006
Frammersbach	Gew.St.	0,700	0,730	0,030	0,500	0,450	-0,050	0,450	0,710	0,260
	Grst.A	0,006	0,007	0,001	0,006	0,007	0,001	0,006	0,006	0,000
	Grst.B	0,500	0,480	-0,020	0,500	0,490	-0,010	0,500	0,480	-0,020
Gemünden	Gew.St.	1,800	1,643	-0,157	2,000	2,300	0,300	2,150	2,303	0,153
	Grst.A	0,050	0,050	0,000	0,050	0,050	0,000	0,050	0,052	0,002
	Grst.B	1,195	1,200	0,005	1,200	1,100	-0,100	1,205	1,156	-0,049
Gerolzhofen	Gew.St.	1,640	1,932	0,292	1,950	3,199	1,249	2,300	3,040	0,740
	Grst.A	0,028	0,028	0,000	0,028	0,028	0,000	0,030	0,030	0,000
	Grst.B	0,658	0,643	-0,015	0,665	0,639	-0,026	0,650	0,710	0,060
Hammelburg	Gew.St.	2,100	2,380	0,280	2,770	3,172	0,402	2,900	4,045	1,145
	Grst.A	0,094	0,093	-0,001	0,095	0,095	0,000	0,095	0,092	-0,003
	Grst.B	0,950	0,921	-0,029	0,964	0,981	0,017	0,981	0,996	0,015
Haßfurt	Gew.St.	4,800	6,175	1,375	5,500	7,685	2,185	6,300	7,443	1,143
	Grst.A	0,051	0,049	-0,002	0,050	0,051	0,001	0,050	0,050	0,000
	Grst.B	1,040	1,046	0,006	1,150	1,152	0,002	1,150	1,164	0,014
Höchberg	Gew.St.	1,228	1,973	0,745	0,950	1,705	0,755	1,500	2,070	0,570
	Grst.A	0,005	0,005	0,000	0,006	0,006	0,000	0,006	0,006	0,000
	Grst.B	0,870	0,886	0,016	0,880	0,882	0,002	0,885	0,904	0,019
Hofheim in Ufr.	Gew.St.	0,700	0,506	-0,194	0,700	1,026	0,326	0,950	1,666	0,716
	Grst.A	0,063	0,062	-0,001	0,063	0,060	-0,003	0,063	0,061	-0,002
	Grst.B	0,376	0,378	0,002	0,380	0,383	0,003	0,385	0,387	0,002

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

2007		2008		2009		2010						
Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Diff. in %
3,800	7,290	3,490	5,000	5,700	0,700	3,000	2,536	-0,464	1,700	2,100	0,400	23,53
0,080	0,070	-0,010	0,080	0,080	0,000	0,075	0,076	0,001	0,075	0,076	0,001	1,33
0,670	0,660	-0,010	0,700	0,700	0,000	0,685	0,695	0,010	0,695	0,687	-0,008	-1,15
3,000	5,848	2,848	4,000	4,385	0,385	0,750	0,991	0,241	1,700	1,811	0,111	6,53
0,0270	0,0250	0,002	0,2600	0,2580	-0,0020	0,026	0,0258	-0,0002	0,026	0,031	0,005	17,69
0,535	0,526	-0,009	0,535	0,544	0,009	0,539	0,536	-0,003	0,543	0,545	0,002	0,37
0,600	1,300	0,700	1,200	0,935	-0,265	0,950	1,300	0,350	0,800	1,200	0,400	50,00
0,006	0,007	0,001	0,006	0,007	0,001	0,006	0,006	0,000	0,007	0,006	-0,001	-14,29
0,500	0,500	0,000	0,495	0,500	0,005	0,500	0,500	0,000	0,500	0,500	0,000	0,00
2,175	2,438	0,263	2,221	2,861	0,640	2,219	2,528	0,309	2,200	1,733	-0,467	-21,23
0,005	0,004	-0,001	0,050	0,051	0,001	0,051	0,049	-0,002	0,051	0,049	-0,002	-3,92
1,176	1,171	-0,005	1,220	1,262	0,042	1,250	1,199	-0,051	1,250	1,192	-0,058	-4,64
2,650	3,013	0,363	2,600	2,368	-0,232	2,300	2,234	-0,066	2,100	1,600	-0,500	-23,81
0,027	0,030	0,003	0,028	0,029	0,001	0,028	0,028	0,000	0,030	0,030	0,000	0,00
0,675	0,766	0,091	0,715	0,679	-0,036	0,720	0,708	-0,012	0,720	0,730	0,010	1,39
3,848	5,048	1,200	4,380	6,291	1,911	3,340	3,756	0,416	3,500	3,634	0,134	3,83
0,095	0,091	-0,004	0,092	0,091	-0,001	0,095	0,089	-0,006	0,095	0,090	-0,006	-5,79
0,990	0,981	-0,009	0,990	0,985	-0,005	1,005	1,020	0,015	1,051	1,067	0,016	1,52
6,500	6,473	-0,027	6,300	7,231	0,931	5,500	6,859	1,359	5,500	6,270	0,770	14,00
0,050	0,050	0,000	0,050	0,049	-0,001	0,050	0,049	-0,001	0,050	0,050	0,000	0,00
1,150	1,189	0,039	1,200	1,200	0,000	1,200	1,200	0,000	1,230	1,230	0,000	0,00
29,100	29,321	0,221	1,500	1,810	0,310	1,200	1,263	0,063	0,850	1,083	0,233	27,41
0,006	0,006	0,000	0,006	0,006	0,000	0,0059	0,0057	-0,000	0,006	0,006	-0,0001	-1,72
0,905	0,916	0,011	0,920	0,910	-0,010	0,920	0,926	0,006	0,925	0,927	0,002	0,22
1,200	1,460	0,260	1,300	1,315	0,015	1,250	1,324	0,074	1,000	1,237	0,237	23,70
0,060	0,060	0,000	0,060	0,060	0,000	0,061	0,060	-0,001	0,062	0,064	0,002	3,23
0,400	0,400	0,000	0,400	0,410	0,010	0,410	0,400	-0,010	0,410	0,412	0,002	0,49

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

		2004			2005			2006		
		Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.
Iphofen	Gew.St.	7,500	13,537	6,037	7,500	12,325	4,825	8,700	12,575	3,875
	Grst.A	0,097	0,097	0,000	0,097	0,104	0,007	0,103	0,103	0,000
	Grst.B	0,360	0,369	0,009	0,369	0,375	0,006	0,375	0,381	0,006
Karlstadt	Gew.St.	2,100	2,050	-0,050	2,400	3,262	0,862	3,200	3,386	0,186
	Grst.A	0,134	0,130	-0,004	0,135	0,135	0,000	0,135	0,141	0,006
	Grst.B	1,498	1,510	0,012	1,510	1,517	0,007	1,530	1,528	-0,002
Kitzingen	Gew.St.	3,000	1,936	-1,064	3,000	5,280	2,280	3,500	6,340	2,840
	Grst.A	0,062	0,061	-0,001	0,062	0,075	0,013	0,062	0,067	0,005
	Grst.B	1,920	2,025	0,105	2,050	2,020	-0,030	2,050	2,102	0,052
Lohr am Main	Gew.St.	18,500	20,968	2,468	10,100	13,755	3,655	26,900	30,020	3,120
	Grst.A	0,036	0,042	0,006	0,035	0,033	-0,002	0,030	0,030	0,000
	Grst.B	1,890	1,889	-0,001	1,890	2,023	0,133	1,920	1,960	0,040
Marktbreit	Gew.St.	3,350	5,684	2,334	3,500	4,827	1,327	3,800	4,199	0,399
	Grst.A	0,050	0,050	0,000	0,053	0,057	0,004	0,049	0,040	-0,009
	Grst.B	0,523	0,528	0,005	0,525	0,531	0,006	0,480	0,491	0,011
Marktheidenfeld	Gew.St.	9,790	26,368	16,578	2,100	3,000	0,900	8,900	11,306	2,406
	Grst.A	0,048	0,047	-0,001	0,050	0,050	0,000	0,048	0,044	-0,004
	Grst.B	1,395	1,392	-0,003	1,400	1,300	-0,100	1,400	1,541	0,141
Mellrichstadt	Gew.St.	2,600	2,668	0,068	3,600	3,749	0,149	4,600	4,566	-0,034
	Grst.A	0,055	0,055	0,000	0,055	0,056	0,001	0,056	0,055	-0,001
	Grst.B	0,508	0,505	-0,003	0,505	0,509	0,004	0,520	0,520	0,000
Münnerstadt	Gew.St.	1,350	1,384	0,034	1,416	1,081	-0,335	1,300	0,940	-0,360
	Grst.A	0,083	0,083	0,000	0,083	0,082	-0,001	0,105	0,101	-0,004
	Grst.B	0,735	0,724	-0,011	0,739	0,739	0,000	0,953	0,939	-0,014
Ochsenfurt	Gew.St.	3,400	3,715	0,315	3,800	4,210	0,410	3,800	3,700	-0,100
	Grst.A	0,125	0,125	0,000	0,125	0,125	0,000	0,130	0,120	-0,010
	Grst.B	1,080	0,981	-0,099	1,080	1,232	0,152	1,200	1,200	0,000

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

2007			2008			2009			2010			
Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Diff. in %
9,000	10,510	1,510	8,000	10,257	2,257	8,000	11,050	3,050	8,000	11,070	3,070	38,38
0,100	0,100	0,000	0,105	0,105	0,000	0,100	0,100	0,000	0,100	0,100	0,000	0,00
0,380	0,380	0,000	0,385	0,387	0,002	0,390	0,390	0,000	0,400	0,640	0,240	60,00
3,200	4,770	1,570	3,800	7,161	3,361	4,300	4,096	-0,204	3,500	4,087	0,587	16,77
0,135	0,138	0,003	0,135	0,138	0,003	0,135	0,136	0,001	0,135	0,136	0,001	0,74
1,530	1,590	0,060	1,600	1,585	-0,015	1,600	1,645	0,045	1,600	1,748	0,148	9,25
7,000	11,700	4,700	5,300	11,000	5,700	4,500	4,500	0,000	4,800	9,590	4,790	99,79
0,065	0,069	0,004	0,065	0,065	0,000	0,065	0,065	0,000	0,065	0,082	0,017	26,15
2,100	2,000	-0,100	2,200	2,000	-0,200	2,200	2,000	-0,200	2,250	2,727	0,477	21,20
12,900	6,700	-6,200	11,700	17,063	5,363	6,500	12,340	5,840	3,395	6,618	3,223	94,93
0,030	0,030	0,000	0,035	0,033	-0,002	0,030	0,030	0,000	0,035	0,041	0,006	17,14
1,950	2,030	0,080	1,998	1,972	-0,026	1,990	1,990	0,000	2,038	1,986	-0,052	-2,55
4,100	5,848	1,748	4,700	5,161	0,461	3,000	3,097	0,097	2,650	3,977	1,327	50,08
0,049	0,049	0,000	0,049	0,049	0,000	0,048	0,047	-0,001	0,047	0,048	0,001	2,13
0,490	0,483	-0,007	0,490	0,525	0,035	0,513	0,517	0,004	0,519	0,521	0,002	0,39
11,000	7,275	-3,725	7,830	7,110	-0,720	7,300	5,591	-1,709	6,200	8,750	2,550	41,13
0,045	0,043	-0,002	0,045	0,043	-0,002	0,045	0,043	-0,002	0,045	0,040	-0,005	-11,11
1,400	1,413	0,013	1,500	1,520	0,020	1,550	1,477	-0,073	1,550	1,530	-0,020	-1,29
4,500	5,004	0,504	3,000	3,483	0,483	0,500	0,379	-0,121	2,500	2,912	0,412	16,48
0,055	0,055	0,000	0,055	0,055	0,000	0,0548	0,0549	0,000	0,055	0,055	0,000	0,00
0,520	0,514	-0,006	0,515	0,515	0,000	0,5185	0,5355	0,017	0,530	0,539	0,009	1,70
0,960	1,310	0,350	1,322	1,554	0,232	1,250	1,681	0,431	1,250	1,632	0,382	30,56
0,100	0,100	0,000	0,105	0,103	-0,002	0,109	0,097	-0,012	0,109	0,097	-0,012	-11,01
0,950	0,960	0,010	0,973	0,950	-0,023	0,957	0,972	0,015	0,957	0,973	0,016	1,67
3,800	5,050	1,250	4,500	8,400	3,900	4,800	6,800	2,000	6,200	9,500	3,300	53,23
0,130	0,130	0,000	0,120	0,130	0,010	0,100	0,100	0,000	0,100	0,100	0,0000	0,00
1,250	1,120	-0,130	1,200	1,100	-0,100	1,100	1,100	0,000	1,100	1,100	0,000	0,00

Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

		2004			2005			2006		
		Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.
Ostheim	Gew.St.	0,262	0,275	0,013	0,275	0,249	-0,026	0,270	0,271	0,001
	Grst.A	0,028	0,028	0,000	0,029	0,028	-0,001	0,030	0,028	-0,002
	Grst.B	0,265	0,264	-0,001	0,264	0,263	-0,001	0,262	0,268	0,006
Schweinfurt	Gew.St.	33,000	36,700	3,700	33,000	49,000	16,000	70,000	94,800	24,800
	Grst.A	0,023	0,024	0,001	0,020	0,020	0,000	0,023	0,026	0,003
	Grst.B	9,900	9,900	0,000	9,900	9,770	-0,130	9,900	9,900	0,000
Veitshöchheim	Gew.St.	1,250	1,414	0,164	1,300	1,850	0,550	1,600	2,147	0,547
	Grst.A	0,010	0,010	0,000	0,010	0,010	0,000	0,010	0,010	0,000
	Grst.B	0,803	0,781	-0,022	0,800	0,789	-0,011	0,800	0,789	-0,011
Volkach	Gew.St.	1,350	2,224	0,874	1,800	1,820	0,020	1,970	3,114	1,144
	Grst.A	0,175	0,161	-0,014	0,160	0,130	-0,030	0,148	0,144	-0,004
	Grst.B	0,685	0,689	0,004	0,700	0,700	0,000	0,837	0,844	0,007
Werneck	Gew.St.	1,050	1,575	0,525	1,500	1,809	0,309	1,785	1,624	-0,161
	Grst.A	0,136	0,135	-0,001	0,135	0,134	-0,001	0,150	0,150	0,000
	Grst.B	0,655	0,661	0,006	0,665	0,672	0,007	0,750	0,758	0,008
Wiesentheid	Gew.St.	1,100	1,560	0,460	1,100	2,300	1,200	1,408	1,508	0,100
	Grst.A	0,030	0,030	0,000	0,050	0,030	-0,020	0,035	0,037	0,002
	Grst.B	0,350	0,380	0,030	0,380	0,360	-0,020	0,380	0,374	-0,006
Würzburg	Gew.St.	39,000	49,872	10,872	56,800	66,200	9,400	63,000	65,000	2,000
	Grst.A	0,080	0,076	-0,004	0,097	0,091	-0,006	0,090	0,099	0,009
	Grst.B	17,500	17,313	-0,187	20,200	20,300	0,100	20,500	20,430	-0,070
Zeil am Main	Gew.St.	1,000	0,930	-0,070	1,000	0,997	-0,003	1,100	1,060	-0,040
	Grst.A	0,024	0,025	0,001	0,023	0,023	0,000	0,024	0,023	-0,001
	Grst.B	0,547	0,546	-0,001	0,542	0,525	-0,017	0,537	0,535	-0,002
Zellingen	Gew.St.	0,340	0,544	0,204	0,450	1,867	1,417	0,450	0,575	0,125
	Grst.A	0,038	0,038	0,000	0,038	0,037	-0,001	0,038	0,037	-0,001
	Grst.B	0,414	0,412	-0,002	0,414	0,407	-0,007	0,414	0,420	0,006



Tabelle 2: Entwicklung der Realsteuereinnahmen 2004 bis 2010 in den zentralen Orten Mainfrankens  
(in Mio. Euro)

2007			2008			2009			2010			
Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Soll	IST	Diff.	Diff. in %
0,270	0,382	0,112	0,703	0,893	0,190	0,405	0,379	-0,026	0,415	0,893	0,478	115,18
0,028	0,027	-0,001	0,027	0,027	0,000	0,027	0,027	0,000	0,028	0,027	-0,001	-3,57
0,269	0,270	0,001	0,270	0,269	-0,001	0,270	0,269	-0,001	0,278	0,270	-0,008	-2,88
73,000	88,910	15,910	85,000	102,500	17,500	60,000	41,000	-19,000	30,000	58,000	28,000	93,33
0,020	0,030	0,010	0,020	0,020	0,000	0,023	0,030	0,007	0,024	0,029	0,005	20,83
9,900	9,890	-0,010	9,900	9,900	0,000	9,900	10,000	0,100	9,900	10,500	0,600	6,06
2,000	2,413	0,413	3,000	3,424	0,424	2,600	1,607	-0,993	2,000	2,070	0,070	3,50
0,010	0,010	0,000	0,010	0,010	0,000	0,0011	0,0011	0,000	0,011	0,011	0,000	0,00
0,800	0,795	-0,005	0,800	0,800	0,000	0,803	0,801	-0,002	0,910	0,898	-0,012	-1,32
2,500	1,640	-0,860	2,160	2,115	-0,045	1,100	1,500	0,400	1,100	1,596	0,496	45,09
0,150	0,150	0,000	0,145	0,142	-0,003	0,140	0,140	0,000	0,142	0,144	0,002	1,41
0,850	0,860	0,010	0,857	0,856	-0,001	0,870	0,870	0,000	0,873	0,886	0,013	1,49
1,650	1,950	0,300	1,800	1,865	0,065	1,500	1,605	0,105	1,400	1,893	0,493	35,21
0,150	0,150	0,000	0,150	0,149	-0,001	0,150	0,148	-0,002	0,150	0,147	-0,003	-2,00
0,765	0,780	0,015	0,788	0,795	0,007	0,815	0,844	0,029	0,835	0,812	-0,023	-2,75
0,940	1,520	0,580	1,182	2,560	1,378	1,600	0,992	-0,608	1,200	3,057	1,857	154,75
0,040	0,030	-0,010	0,034	0,039	0,005	0,035	0,037	0,002	0,037	0,038	0,001	2,70
0,370	0,380	0,010	0,374	0,383	0,009	0,380	0,398	0,018	0,393	0,412	0,019	4,83
60,000	57,520	-2,480	57,000	54,827	-2,173	53,200	50,300	-2,900	62,500	63,736	1,236	1,98
0,090	0,090	0,000	0,090	0,095	0,005	0,090	0,090	0,000	0,100	0,925	0,825	825,00
20,700	20,580	-0,120	20,800	20,529	-0,271	20,700	20,600	-0,100	20,700	20,710	0,010	0,05
1,250	1,510	0,260	1,400	1,254	-0,146	1,250	1,071	-0,179	1,100	1,109	0,009	0,82
0,020	0,020	0,000	0,023	0,023	0,000	0,023	0,024	0,001	0,023	0,023	0,000	0,00
0,540	0,510	-0,030	0,518	0,518	0,000	0,518	0,517	-0,001	0,522	0,517	-0,005	-0,96
0,450	0,740	0,290	0,500	0,805	0,305	0,500	0,600	0,100	0,400	0,680	0,280	70,00
0,030	0,030	0,000	0,038	0,038	0,000	0,038	0,037	-0,001	0,038	0,038	0,000	0,00
0,420	0,450	0,030	0,450	0,451	0,001	0,470	0,464	-0,006	0,470	0,448	-0,022	-4,68

In den Jahren 1994 bis 1999 entwickelte sich die Gewerbesteuer positiv. Im Jahr 1999 lag sie bei einem Spitzenwert von 200,05 Mio. Euro. In den Folgejahren brachen die Gewerbesteuereinnahmen drastisch ein (2000: 164,41 Mio. Euro, 2001: 158,95 Mio. Euro, 2002: 161,48 Mio. Euro, 2003: 158,77 Mio. Euro).

Nach fast vierjähriger Stagnation stiegen die Gewerbesteuereinnahmen erst im Jahr 2004 wieder auf 212,05 Mio. Euro und 2005 auf 225,02 Mio. Euro an. Im Jahr 2006 übertrafen die Gewerbesteuereinnahmen den Wert des Vorjahres nochmals um 70,24 Mio. Euro und erreichten damit ein neues Rekordhoch von 295,26 Mio. Euro. Auch im Jahr 2007 konnte ein leichter Zuwachs von 1,66 Mio. Euro auf insgesamt 296,91 Mio. Euro verzeichnet werden. Nach leicht rückläufigen Einnahmen im Jahr 2008 brachen die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2009 um 35,22 Prozent (-104,2 Mio. Euro) auf nur noch 191,66 Mio. Euro ein, konnten sich im Zuge der konjunkturellen Erholung jedoch wieder auf einen Wert von 234,14 Mio. Euro stabilisieren.

Die Erträge aus den Grundsteuern in den einzelnen zentralen Orten Mainfrankens waren im Betrachtungszeitraum 2010 wieder geringeren Schwankungen unterworfen als noch im Vorjahr, wobei die Einnahmen aus der Grundsteuer A, insgesamt betrachtet, kräftige Zuwächse erzielen konnten.

Die addierten Einnahmen aus der Grundsteuer A lagen im Jahr 2010 nach einem Zuwachs von 160 Prozent bei rund 3,26 Mio. Euro (2009: 2,05 Mio. Euro). Das Aufkommen an der Grundsteuer B belief sich in den zentralen Orten Mainfrankens im Jahr 2010 auf 64,15 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (2009: 62 Mio. Euro)<sup>18</sup>.

---

<sup>18</sup> Vgl. Grafik 1.

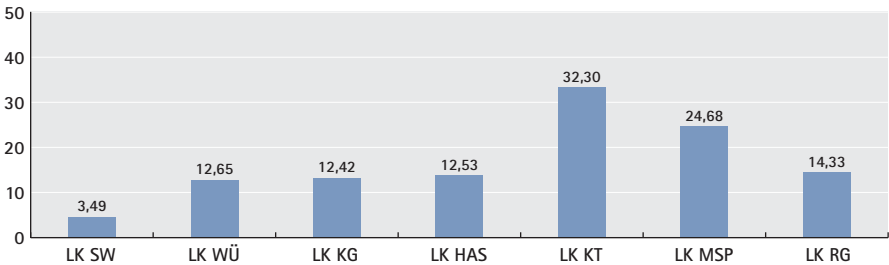
Grafik 1: Entwicklung der Realsteuereinnahmen in den zentralen Orten Mainfrankens von 2000 bis 2010 (in Mio. Euro)



Anmerkung: Die Gesamteinnahmen aller Städte und Gemeinden in Mainfranken aus der Gewerbesteuer belaufen sich 2010 auf 339,76 Mio. Euro; Vorjahr 2009: 295,31 Mio. Euro.

Die Grafik 2 zeigt das Gewerbesteueraufkommen der zentralen Orte der Landkreise in Mainfranken für das Jahr 2010.

Grafik 2: Gewerbesteuereinnahmen der zentralen Orte der Landkreise in Mainfranken im Jahr 2010 (in Mio. Euro)



Landkreis Schweinfurt (LK SW): Gerolzhofen, Werneck; Landkreis Würzburg (LK WÜ): Höchberg, Ochsenfurt, Veitshöchheim; Landkreis Bad Kissingen (LK KG): Bad Brückenau, Bad Kissingen, Hammelburg, Münnerstadt; Landkreis Haßberge (LK HAS): Ebern, Eltmann, Haßfurt, Hofheim, Zeil am Main; Landkreis Kitzingen (LK KT): Dettelbach, Iphofen, Kitzingen, Marktbreit, Volkach, Wiesentheid; Landkreis Main-Spessart (LK MSP): Arnstein, Burgsinn, Frammersbach, Gemünden, Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld, Zellingen; Landkreis Rhön-Grabfeld (LK RG): Bad Königshofen, Bad Neustadt, Bischofsheim, Mellrichstadt, Ostheim.

In allen 243 untersuchten mainfränkischen Städten und Gemeinden des IHK-Bezirks insgesamt betrug das Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2010 rund 339,76 Mio. Euro. Es lag damit 44,45 Mio. Euro über dem Aufkommen des Vorjahres (2009: 295,31 Mio. Euro). Die Tabelle 3 zeigt die zugehörigen detaillierten Zahlen der einzelnen Gemeinden bzw. Landkreise.

Neben den kreisfreien Städten Würzburg (Gewerbesteuer-Ist-Einnahmen 2010: 63,74 Mio. Euro) und Schweinfurt (58,00 Mio. Euro) weist der Landkreis Würzburg im Jahr 2010 mit 48,10 Mio. Euro (Vorjahr: 43,21 Mio. Euro) erneut die größte Gewerbesteuerkraft unter den Landkreisen im IHK-Bezirk auf. Der Landkreis Kitzingen liegt mit einem Gewerbesteueraufkommen von 39,03 Mio. Euro (Vorjahr: 29,02 Mio. Euro) auf Platz zwei, gefolgt vom Landkreis Main-Spessart mit Einnahmen von 33,97 Mio. Euro (Vorjahr: 34,54 Mio. Euro). Den vierten Platz belegt der Landkreis Schweinfurt mit Einnahmen in Höhe von 30,61 Mio. Euro (Vorjahr: 34,62 Mio. Euro). Der Landkreis Bad Kissingen hat sich mit Einnahmen von 24,43 Mio. Euro (Vorjahr: 22,40 Mio. Euro) um einen Platz auf den fünften Platz verbessert. Es schließen sich der Landkreis Haßberge mit 21,57 Mio. Euro (Vorjahr: 22,45 Mio. Euro) und der Landkreis Rhön-Grabfeld mit 20,31 Mio. Euro (Vorjahr: 16,80 Mio. Euro)<sup>19</sup> an.

---

<sup>19</sup> Vgl. Tabelle 3 und Grafik 3.

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)				
Landkreis Bad Kissingen	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Aura a. d. Saale	0,030	0,080	0,050	166,67
Bad Bocklet	1,360	1,494	0,134	9,85
Bad Brückenau	0,800	1,327	0,527	65,88
Bad Kissingen	5,050	5,822	0,772	15,29
Burkardroth	0,500	0,918	0,418	83,60
Elfershausen	0,180	0,318	0,138	76,67
Euerdorf	1,150	1,300	0,150	13,04
Fuchsstadt	0,400	0,215	-0,185	-46,25
Geroda	0,120	0,238	0,118	98,33
Hammelburg	3,500	3,634	0,134	3,83
Maßbach	0,480	0,593	0,113	23,54
Motten	0,300	0,370	0,070	23,33
Münnerstadt	1,250	1,632	0,382	30,56
Nüdlingen	0,600	0,779	0,179	29,83
Oberleichtersbach	0,700	0,765	0,065	9,29
Oberthulba	0,800	1,349	0,549	68,63
Oerlenbach	0,480	0,814	0,334	69,58
Ramsthal	0,050	0,080	0,030	60,00
Rannungen	0,080	0,134	0,054	67,50
Riedenberg	0,025	0,075	0,050	200,00
Schondra	0,850	0,803	-0,047	-5,53
Sulzthal	0,010	0,030	0,020	200,00
Thundorf i. Ufr.	0,135	0,199	0,064	47,41
Wartmannsroth	0,160	0,259	0,099	61,88
Wildflecken	0,800	0,900	0,100	12,50
Zeitlofs	0,170	0,303	0,133	78,24
<b>SUMME</b>	<b>19,980</b>	<b>24,431</b>	<b>4,451</b>	<b>22,28</b>

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)				
Landkreis Haßberge	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Aidhausen	0,050	0,100	0,050	100,00
Breitbrunn	0,049	0,061	0,012	24,49
Bundorf	0,030	0,030	0,000	0,00
Burgpreppach	0,100	0,248	0,148	148,00
Ebelsbach	0,470	0,627	0,157	-33,40
Ebern	1,700	2,100	0,400	23,53
Eltmann	1,700	1,811	0,111	6,53
Ermershausen	0,030	0,039	0,009	30,00
Gädheim	0,060	0,060	0,000	0,00
Haßfurt	5,500	6,270	0,770	14,00
Hofheim i. Ufr.	1,000	1,237	0,237	23,70
Kirchlauter	0,095	0,130	0,035	36,84
Knetzgau	0,000	-0,118	-0,118	
Königsberg/Bay.	1,900	1,997	0,097	5,11
Maroldsweisach	0,630	0,456	-0,174	-27,62
Oberaurach	0,600	0,550	-0,050	-8,33
Pfarrweisach	0,060	0,079	0,019	31,67
Rauhenebrach	0,165	0,250	0,085	51,52
Rentweinsdorf	0,030	0,066	0,036	120,00
Riedbach	0,051	0,110	0,059	115,69
Sand a. Main	0,230	0,454	0,224	97,39
Stettfeld	0,020	0,048	0,028	140,00
Theres	0,250	0,470	0,220	88,00
Untermmerzbach	0,500	3,100	2,600	520,00
Wonfurt	0,210	0,290	0,080	38,10
Zeil a. Main	1,100	1,109	0,009	0,82
<b>SUMME</b>	<b>16,530</b>	<b>21,574</b>	<b>5,044</b>	<b>30,51</b>

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)

Landkreis Kitzingen	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Abtswind	0,170	0,268	0,098	57,65
Albertshofen	0,170	0,270	0,100	58,82
Biebelried	0,080	0,086	0,006	7,50
Buchbrunn	0,015	0,018	0,003	20,00
Castell	0,010	0,030	0,020	200,00
Dettelbach	1,500	3,012	1,512	100,80
Geiselwind	0,330	0,495	0,165	50,00
Großlangheim	0,160	0,183	0,023	14,38
Iphofen	8,000	11,070	3,070	38,38
Kitzingen	4,800	9,590	4,790	99,79
Kleinlangheim	0,090	0,148	0,058	64,44
Mainbernheim	0,500	0,523	0,0230	4,60
Mainstockheim	0,110	0,236	0,126	114,55
Marktbreit	2,650	3,977	1,327	50,08
Marktsteft	0,800	1,192	0,392	49,00
Markt Einersheim	0,250	0,450	0,200	80,00
Martinsheim	0,045	0,051	0,006	13,33
Nordheim a. Main	0,008	0,004	-0,004	-50,00
Obernbreit	0,070	0,185	0,115	164,29
Priehsenstadt	0,300	0,731	0,431	143,67
Rödelsee	0,100	0,160	0,060	60,00
Rüdenhausen	0,060	0,061	0,001	1,67
Schwarzach a. Main	0,330	0,636	0,306	92,73
Segnitz	0,045	0,053	0,008	17,78
Seinsheim	0,005	0,040	0,035	700,00
Sommerach	0,090	0,206	0,116	128,89
Sulzfeld a. Main	0,129	0,040	-0,089	-68,99
Volkach	1,100	1,596	0,496	45,09
Wiesenbronn	0,300	0,205	-0,095	-31,67
Wiesentheid	1,200	3,057	1,857	154,75
Willanzheim	0,300	0,460	0,160	53,33
<b>SUMME</b>	<b>23,717</b>	<b>39,033</b>	<b>15,316</b>	<b>64,58</b>

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)

Landkreis Main-Spessart	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Arnstein	1,000	1,600	0,600	60,00
Aura im Sinngrund	0,009	0,009	0,000	0,00
Birkenfeld	0,250	0,472	0,222	88,80
Bischbrunn	0,050	0,032	-0,018	-36,00
Burgsinn	0,013	0,013	0,000	0,00
Erlenbach	0,250	0,338	0,088	35,20
Esselbach	0,150	0,220	0,070	46,67
Eußenheim	0,240	0,271	0,031	12,92
Fellen	0,016	0,013	-0,003	-18,75
Frammersbach	0,800	1,200	0,400	50,00
Gemünden	2,200	1,733	-0,467	-21,23
Gössenheim	0,303	0,788	0,485	160,07
Gräfendorf	0,095	0,100	0,005	5,26
Hafenlohr	0,350	1,441	1,091	311,71
Hasloch	0,175	0,283	0,108	61,71
Himmelstadt	0,100	0,183	0,083	83,00
Karbach	0,300	0,328	0,028	9,33
Karlstadt am Main	3,500	4,087	0,587	16,77
Karsbach	0,140	0,212	0,072	51,43
Kreuzwertheim	3,395	6,618	3,223	94,93
Lohr am Main	0,340	0,662	0,322	94,71
Marktheidenfeld	6,200	8,750	2,550	41,13
Mittelsinn	0,013	0,012	-0,001	-7,69
Neuendorf	0,050	0,052	0,002	4,00
Neuhütten	0,031	0,042	0,011	35,48
Neustadt am Main	0,030	0,085	0,055	183,33
Obersinn	0,007	0,008	0,001	14,29
Partenstein	0,200	0,201	0,001	0,50
Rechtenbach	0,002	0,063	0,061	3050,00
Retzstadt	0,140	0,201	0,061	43,57
Rieneck	0,150	0,216	0,066	44,00
Roden	0,120	0,127	0,007	5,83
Rothenfels	0,060	0,060	0,000	0,00
Schollbrunn	0,190	0,246	0,056	29,47
Steinfeld	0,300	0,399	0,099	33,00
Thüngen	0,100	0,087	-0,013	-13,00
Triefenstein	1,000	1,400	0,400	40,00
Urspringen	0,100	0,136	0,036	36,00
Wiesthal	0,250	0,601	0,351	140,40
Zellingen	0,400	0,680	0,280	70,00
<b>SUMME</b>	<b>23,019</b>	<b>33,969</b>	<b>10,950</b>	<b>47,57</b>



Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)

Landkreis Rhön-Grabfeld	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Aubstadt	0,040	0,550	0,510	1275,00
Bad Königshofen	1,670	1,573	-0,097	-5,81
Bad Neustadt/Saale	6,100	8,430	2,330	38,20
Bastheim	0,127	0,166	0,039	30,71
Bischofsheim a. d. Rhön	0,750	0,520	-0,230	-30,67
Burglauer	0,050	0,089	0,039	78,00
Fladungen	0,210	0,209	-0,001	-0,48
Großbardorf	0,016	0,016	0,000	0,00
Großbeibstadt	0,120	0,203	0,083	69,17
Hausen	0,028	0,060	0,032	114,29
Hendungen	0,305	0,231	-0,074	-24,26
Herbstadt	0,032	0,033	0,001	3,13
Heustreu	0,130	0,110	-0,020	-15,38
Höchheim	0,045	0,057	0,012	26,67
Hohenroth	0,200	0,240	0,040	20,00
Hollstadt	0,060	0,108	0,048	80,00
Mellrichstadt	2,500	2,912	0,412	16,48
Niederlauer	0,380	0,134	-0,246	-64,74
Nordheim v. d. Rhön	0,175	0,234	0,059	33,71
Oberelsbach	0,182	0,200	0,018	9,89
Oberstreu	0,073	0,134	0,061	83,56
Ostheim	0,415	0,893	0,478	115,18
Rödelmaier	0,020	0,042	0,022	110,00
Saal a. d. Saale	0,120	0,224	0,104	86,67
Salz	0,450	0,606	0,156	34,67
Sandberg	0,117	0,142	0,025	21,37
Schönau	0,150	0,186	0,036	24,00
Sondheim v. d. Rhön	0,190	0,150	-0,040	-21,05
Stockheim	0,034	0,028	-0,006	-17,65
Strahlungen	0,050	0,088	0,038	76,00
Sulzdorf a. d. L.	0,040	0,028	-0,012	-30,00
Sulzfeld	0,550	0,530	-0,020	-3,64
Trappstadt	0,035	0,032	-0,003	-8,57
Unsleben	0,080	0,140	0,060	75,00
Willmars	0,650	0,750	0,100	15,38
Wollbach	0,050	0,090	0,040	80,00
Wülfershausen	0,150	0,168	0,018	12,00
<b>SUMME</b>	<b>16,294</b>	<b>20,306</b>	<b>4,012</b>	<b>24,62</b>

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)				
Landkreis Schweinfurt	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Bergheimfeld	0,635	0,929	0,294	46,30
Dingolshausen	0,080	0,080	0,000	0,00
Dittelbrunn	0,600	1,100	0,500	83,33
Donnersdorf	0,530	0,580	0,050	9,43
Euerbach	0,090	0,102	0,012	13,33
Frankenwinheim	0,090	0,270	0,180	200,00
Geldersheim	0,270	0,266	-0,004	-1,48
Gerolzhofen	2,100	1,600	-0,500	-23,81
Gochsheim	2,050	2,526	0,476	23,22
Grafenrheinfeld	7,500	7,113	-0,387	-5,16
Grettstadt	0,320	0,460	0,140	43,75
Kolitzheim	3,700	7,041	3,341	90,30
Lülsfeld	0,070	0,050	-0,020	-28,57
Michelau i. Stgw.	0,030	0,040	0,010	33,33
Niederwerrn	0,300	0,450	0,150	50,00
Oberschwarzach	0,090	0,070	-0,020	-22,22
Poppenhausen	0,250	0,410	0,160	64,00
Röthlein	0,650	0,819	0,169	26,00
Schonungen	0,250	0,516	0,266	106,40
Schwanfeld	0,130	0,201	0,071	54,62
Schwebheim	1,150	1,148	-0,002	-0,17
Sennfeld	1,250	1,830	0,580	46,40
Stadtlauringen	0,400	0,465	0,065	16,25
Sulzheim	0,090	0,130	0,040	44,44
Üchtelhausen	0,160	0,175	0,015	9,37
Waigolshausen	0,030	0,092	0,062	206,67
Wasserlosen	0,100	0,190	0,090	90,00
Werneck	1,400	1,893	0,493	35,21
Wipfeld	0,095	0,065	-0,030	-31,58
<b>SUMME</b>	<b>24,410</b>	<b>30,611</b>	<b>6,201</b>	<b>25,40</b>
nachrichtlich:				
Stadt Schweinfurt	30,000	58,000	28,000	93,33

Tabelle 3: Gewerbesteuereinnahmen 2010 im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt nach Landkreisen (in Mio. Euro)

Landkreis Würzburg	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Altertheim	0,103	0,133	0,030	29,13
Aub	0,200	0,354	0,154	77,00
Bergtheim	0,353	0,362	0,009	2,55
Bieberehren	0,025	0,031	0,006	24,00
Bütthard	0,130	0,442	0,312	240,00
Eibelstadt	1,270	1,287	0,017	1,34
Eisenheim	0,060	0,051	-0,009	-15,00
Eisingen	0,315	0,478	0,163	51,75
Erlabrunn	0,130	0,071	-0,059	-45,38
Estenfeld	1,750	2,072	0,322	18,40
Frickenhausen	0,081	0,144	0,063	77,78
Gaukönigshofen	0,400	0,841	0,441	110,25
Gelchsheim	0,040	0,138	0,098	245,00
Gerbrunn	0,690	0,773	0,083	12,03
Geroldshausen	0,045	0,124	0,079	175,56
Giebelstadt	0,700	1,369	0,669	95,57
Greußenheim	0,650	-0,141	-0,791	-121,69
Güntersleben	0,340	0,244	-0,406	-62,46
Hausen bei Würzburg	0,120	0,430	0,310	258,33
Helmstadt	0,811	1,364	0,553	68,19
Hettstadt	0,350	0,349	-0,0010	-0,29
Höchberg	0,850	1,083	0,233	27,41
Holzkirchen	0,055	0,193	0,138	250,91
Kirchheim	0,200	0,357	0,157	78,50
Kist	0,219	0,265	0,046	21,00
Kleinrinderfeld	0,430	0,370	-0,060	-13,95
Kürnach	0,950	1,076	0,126	13,26
Leinach	0,110	0,188	0,078	70,91
Margetshöchheim	0,217	0,296	0,079	36,41
Neubrunn	0,243	0,487	0,244	100,41
Oberpleichfeld	0,080	0,104	0,024	30,00
Ochsenfurt	6,200	9,500	3,300	53,23
Prosselsheim	0,070	0,087	0,017	24,29
Randersacker	0,310	0,635	0,325	104,84
Reichenberg	0,800	0,883	0,083	10,38
Remlingen	0,100	0,145	0,045	45,00

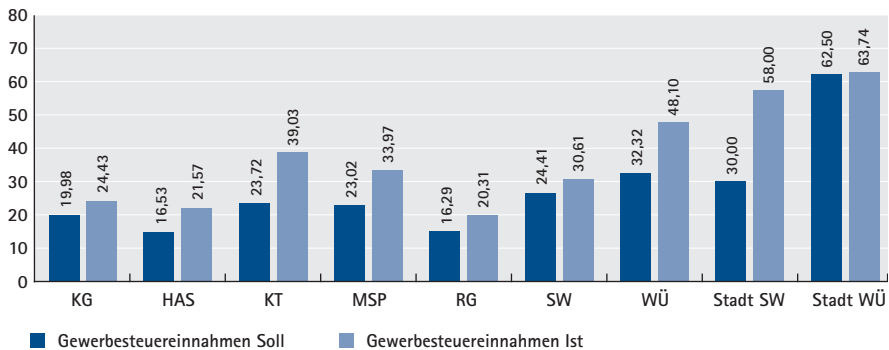
## UMFANG UND BEDEUTUNG DER REALSTEUERN

Landkreis Würzburg	Soll 2010	Ist 2010	Diff.	Diff. in %
Riedenheim	0,050	0,067	0,017	34,00
Rimpar	1,042	1,344	0,302	28,98
Röttlingen	0,800	1,960	1,160	145,00
Rottendorf	5,200	9,614	4,414	84,88
Sommerhausen	0,135	0,445	0,310	229,63
Sonderhofen	0,043	0,090	0,047	109,30
Tauberrettersheim	0,025	0,036	0,011	44,00
Theilheim	0,100	0,185	0,085	85,00
Thüngersheim	0,320	0,391	0,071	22,19
Uettingen	0,140	0,558	0,418	298,57
Unterpleichfeld	0,221	0,380	0,159	71,95
Veitshöchheim	2,000	2,070	0,070	3,50
Waldbrunn	0,300	0,451	0,151	50,33
Waldbüttelbrunn	2,300	3,476	1,176	51,13
Winterhausen	0,085	0,129	0,044	51,76
Zell a. Main	0,160	0,323	0,163	101,88
<b>SUMME</b>	<b>32,318</b>	<b>48,104</b>	<b>15,786</b>	<b>48,85</b>
nachrichtlich:				
Stadt Würzburg	62,500	63,736	1,236	1,98
<b>Gesamtsumme (alle Lkr. u. Städte)</b>	<b>248,768</b>	<b>339,764</b>	<b>90,996</b>	<b>36,58</b>

Grafik 3 zeigt eine Gegenüberstellung der Soll- und Ist-Einnahmen aus der Gewerbesteuer 2010 der kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg sowie der Landkreise. Aus der Grafik wird ersichtlich, dass ausnahmslos alle Landkreise und kreisfreien Städte ihre teilweise sehr vorsichtig kalkulierten Soll-Ansätze übertroffen haben.

Die größten positiven Abweichungen verzeichneten die Stadt Schweinfurt mit +28,00 Mio. Euro gegenüber dem Planansatz, gefolgt vom Landkreis Würzburg mit +15,79 Mio. Euro, wiederum gefolgt von den Landkreisen Kitzingen (+15,32 Mio. Euro), Main-Spessart (+10,95 Mio. Euro) sowie dem Landkreis Schweinfurt (+6,20 Mio. Euro). Es schließen sich an der Landkreis Haßberge (+5,04 Mio. Euro) und der Landkreis Rhön-Grabfeld (+4,01 Mio. Euro).

Grafik 3: Vergleich Soll-/Ist-Einnahmen aus Gewerbesteuer nach Landkreisen 2010 (in Mio. Euro)



In der Tabelle 4 sind die Abweichungen der Ist- von den Soll-Einnahmen der zentralen Orte Mainfrankens im Jahr 2010 dargestellt. Sie stellt außerdem die jeweiligen Hebesätze der Jahre 2010 und 2011 gegenüber. Wie bereits in der Vergangenheit zeigt sich, dass kein direkter Zusammenhang aus den Abweichungen der erzielten von den geplanten Einnahmen für etwaige Veränderungen der Realsteuerhebesätze im Folgejahr besteht.

Leider kam es in diesem Jahr in den zwei zentralen Orten Bad Neustadt und Zellingen zu Gewerbesteuerhebesatzerhöhungen. Die anderen Gemeinden behielten ihre Hebesätze unabhängig davon, ob sie 2010 positive oder negative Ergebnisse gegenüber ihrem Planansatz erzielt haben<sup>20</sup>, erfreulicherweise bei.

<sup>20</sup> Vgl. Tabelle 4.

Tabelle 4: Realsteuereinnahmen 2010 (in Mio. Euro) und Entwicklung der Realsteuerhebesätze 2010/2011 in den zentralen Orten Mainfrankens

		Einnahmen 2010				Realsteuerhebesätze		
		Soll	IST	Diff.	Diff. in %	2010	2011	Veränd.
Arnstein	Gew.St.	1,000	1,600	0,600	60,00	350	350	0
	Grst.A	0,100	0,100	0,000	0,00	350	350	0
	Grst.B	0,600	0,600	0,000	0,00	350	350	0
Bad Brückenau	Gew.St.	0,800	1,327	0,527	65,88	330	330	0
	Grst.A	0,015	0,147	0,132	880,00	350	350	0
	Grst.B	0,790	0,852	0,062	7,85	350	350	0
Bad Kissingen	Gew.St.	5,050	5,822	0,772	15,29	380	380	0
	Grst.A	0,046	0,046	0,000	0,00	380	380	0
	Grst.B	4,230	4,335	0,105	2,48	380	380	0
Bad Königshofen	Gew.St.	1,670	1,573	-0,097	-5,81	380	380	0
	Grst.A	0,085	0,085	0,000	0,00	405	405	0
	Grst.B	0,600	0,642	0,042	7,00	405	405	0
Bad Neustadt	Gew.St.	6,100	8,430	2,330	38,20	350	380	30
	Grst.A	0,030	0,030	0,000	0,00	300	300	0
	Grst.B	1,980	1,990	0,010	0,51	350	350	0
Bischofsheim	Gew.St.	0,750	0,520	-0,230	-30,67	360	360	0
	Grst.A	0,035	0,035	0,000	0,00	330	330	0
	Grst.B	0,344	0,352	0,008	2,33	300	300	0
Burgsinn	Gew.St.	0,013	0,013	0,000	0,00	330	330	0
	Grst.A	0,200	0,200	0,000	0,00	330	330	0
	Grst.B	0,160	0,157	-0,003	-1,88	330	330	0
Dettelbach	Gew.St.	1,500	3,012	1,512	100,80	380	380	0
	Grst.A	0,125	0,133	0,008	6,40	340	340	0
	Grst.B	0,693	0,718	0,025	3,61	330	330	0
Ebern	Gew.St.	1,700	2,100	0,400	23,53	350	350	0
	Grst.A	0,075	0,076	0,001	1,33	350	350	0
	Grst.B	0,695	0,687	-0,008	-1,15	350	350	0

Tabelle 4: Realsteuereinnahmen 2010 (in Mio. Euro) und Entwicklung der Realsteuerhebesätze 2010/2011 in den zentralen Orten Mainfrankens

		Einnahmen 2010				Realsteuerhebesätze		
		Soll	IST	Diff.	Diff. in %	2010	2011	Veränd.
Eltmann	Gew.St.	1,700	1,811	0,111	6,53	310	310	0
	Grst.A	0,026	0,031	0,0046	17,69	310	310	0
	Grst.B	0,543	0,545	0,002	0,37	310	310	0
Frammersbach	Gew.St.	0,800	1,200	0,400	50,00	320	320	0
	Grst.A	0,007	0,006	-0,001	-14,29	350	350	0
	Grst.B	0,500	0,500	0,000	0,00	350	350	0
Gemünden	Gew.St.	2,200	1,733	-0,467	-21,23	350	350	0
	Grst.A	0,051	0,049	-0,002	-3,92	400	400	0
	Grst.B	1,250	1,192	-0,058	-4,64	420	420	0
Gerolzhofen	Gew.St.	2,100	1,600	-0,500	-23,81	320	320	0
	Grst.A	0,030	0,030	0,000	0,00	310	310	0
	Grst.B	0,720	0,730	0,010	1,39	300	300	0
Hammelburg	Gew.St.	3,500	3,634	0,134	3,83	350	350	0
	Grst.A	0,095	0,090	-0,006	-5,79	350	350	0
	Grst.B	1,051	1,067	0,016	1,52	350	350	0
Haßfurt	Gew.St.	5,500	6,270	0,770	14,00	320	320	0
	Grst.A	0,050	0,050	0,000	0,00	300	300	0
	Grst.B	1,230	1,230	0,000	0,00	300	300	0
Höchberg	Gew.St.	0,850	1,083	0,233	27,41	350	350	0
	Grst.A	0,006	0,006	-0,000	-1,7241	300	300	0
	Grst.B	0,925	0,927	0,002	0,2162	300	300	0
Hofheim i.Ufr.	Gew.St.	1,000	1,237	0,237	23,70	300	300	0
	Grst.A	0,062	0,064	0,002	3,23	300	300	0
	Grst.B	0,410	0,412	0,002	0,49	300	300	0
Iphofen	Gew.St.	8,000	11,070	3,070	38,38	300	300	0
	Grst.A	0,100	0,100	0,000	0,00	300	300	0
	Grst.B	0,400	0,640	0,240	60,00	300	300	0

Tabelle 4: Realsteuereinnahmen 2010 (in Mio. Euro) und Entwicklung der Realsteuerhebesätze 2010/2011 in den zentralen Orten Mainfrankens

		Einnahmen 2010				Realsteuerhebesätze		
		Soll	IST	Diff.	Diff. in %	2010	2011	Veränd.
Karlstadt	Gew.St.	3,500	4,087	0,587	16,77	350	350	0
	Grst.A	0,135	0,136	0,001	0,74	380	380	0
	Grst.B	1,600	1,748	0,148	9,25	400	400	0
Kitzingen	Gew.St.	4,800	9,590	4,790	99,79	360	360	0
	Grst.A	0,065	0,082	0,017	26,15	315	315	0
	Grst.B	2,250	2,727	0,477	21,20	315	315	0
Lohr am Main	Gew.St.	3,395	6,618	3,223	94,93	350	350	0
	Grst.A	0,035	0,041	0,006	17,14	350	350	0
	Grst.B	2,038	1,986	-0,052	-2,55	350	350	0
Marktbreit	Gew.St.	2,650	3,977	1,327	50,08	320	320	0
	Grst.A	0,047	0,048	0,001	2,13	450	450	0
	Grst.B	0,519	0,521	0,002	0,39	450	450	0
Marktheidenfeld	Gew.St.	6,200	8,750	2,550	41,13	340	340	0
	Grst.A	0,045	0,040	-0,005	-11,11	300	300	0
	Grst.B	1,550	1,530	-0,020	-1,29	310	310	0
Mellrichstadt	Gew.St.	2,500	2,912	0,412	16,48	320	320	0
	Grst.A	0,055	0,055	0,000	0,00	320	330	10
	Grst.B	0,530	0,539	0,009	1,70	330	330	0
Münnerstadt	Gew.St.	1,250	1,632	0,382	30,56	390	390	0
	Grst.A	0,109	0,097	-0,012	-11,01	495	495	0
	Grst.B	0,957	0,973	0,016	1,67	495	495	0
Ochsenfurt	Gew.St.	6,200	9,500	3,300	53,23	330	330	0
	Grst.A	0,100	0,100	0,000	0,00	330	330	0
	Grst.B	1,100	1,100	0,000	0,00	310	310	0
Ostheim	Gew.St.	0,415	0,893	0,478	115,18	360	360	0
	Grst.A	0,028	0,027	-0,001	-3,57	340	340	0
	Grst.B	0,278	0,270	-0,008	-2,88	340	340	0



Tabelle 4: Realsteuereinnahmen 2010 (in Mio. Euro) und Entwicklung der Realsteuerhebesätze 2010/2011 in den zentralen Orten Mainfrankens

		Einnahmen 2010				Realsteuerhebesätze		
		Soll	IST	Diff.	Diff. in %	2010	2011	Veränd.
Schweinfurt	Gew.St.	30,000	58,000	28,000	93,33	370	370	0
	Grst.A	0,024	0,029	0,005	20,83	385	385	0
	Grst.B	9,900	10,500	0,600	6,06	385	385	0
Veitshöchheim	Gew.St.	2,000	2,070	0,070	3,50	300	300	0
	Grst.A	0,011	0,011	0,000	0,00	260	260	0
	Grst.B	0,910	0,898	-0,012	-1,32	260	260	0
Volkach	Gew.St.	1,100	1,596	0,496	45,09	380	380	0
	Grst.A	0,142	0,144	0,002	1,41	350	350	0
	Grst.B	0,873	0,886	0,013	1,49	395	395	0
Werneck	Gew.St.	1,400	1,893	0,493	35,21	350	350	0
	Grst.A	0,150	0,147	-0,003	-2,00	330	330	0
	Grst.B	0,835	0,812	-0,023	-2,75	330	330	0
Wiesentheid	Gew.St.	1,200	3,057	1,857	154,75	320	320	0
	Grst.A	0,037	0,038	0,001	2,70	300	300	0
	Grst.B	0,393	0,412	0,019	4,83	300	300	0
Würzburg	Gew.St.	62,500	63,736	1,236	1,98	420	420	0
	Grst.A	0,100	0,925	0,825	825,00	340	340	0
	Grst.B	20,700	20,710	0,010	0,05	450	450	0
Zeil am Main	Gew.St.	1,100	1,109	0,009	0,82	340	340	0
	Grst.A	0,023	0,023	0,000	0,00	320	320	0
	Grst.B	0,522	0,517	-0,005	-0,96	320	320	0
Zellingen	Gew.St.	0,400	0,680	0,280	70,00	360	380	20
	Grst.A	0,038	0,038	0,000	0,00	330	330	0
	Grst.B	0,470	0,448	-0,022	-4,68	305	305	0

Die Grundsteuer wurde in einem zentralen Ort Mainfrankens erhöht. Mellrichstadt erhöhte die Grundsteuer A von 320 auf 330 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 5). Ergänzend dazu enthält Tabelle 5 eine Darstellung, aus der ersichtlich ist, welche Bedeutung der jeweils genannte zentrale Ort der Region als Ober-, Mittel- oder Unterzentrum hat.

Tabelle 5: Realsteuerhebesätze 2011 in den zentralen Orten Mainfrankens

		Gewerbesteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
Arnstein	Uz	350 (350)	350 (350)	350 (350)
Bad Brückenau	Mz	330 (330)	350 (350)	350 (350)
Bad Kissingen	Mz	380 (380)	380 (380)	380 (380)
Bad Königshofen	mMz	380 (380)	405 (405)	405 (405)
Bad Neustadt	Mz	380 (350)	300 (300)	350 (350)
Bischofsheim	Uz	360 (360)	330 (330)	300 (300)
Burgsinn	Uz	330 (330)	330 (330)	330 (330)
Dettelbach	Uz	380 (380)	340 (340)	330 (330)
Ebern	mMz	350 (350)	350 (350)	350 (350)
Eltmann	Uz	310 (310)	310 (310)	310 (310)
Frammersbach	Uz	320 (320)	350 (350)	350 (350)
Gemünden	mMz	350 (350)	400 (400)	420 (420)
Gerolzhofen	Mz	320 (320)	310 (310)	300 (300)
Hammelburg	Mz	350 (350)	350 (350)	350 (350)
Haßfurt	Mz	320 (320)	300 (300)	300 (300)
Höchberg	Uz	350 (350)	300 (300)	300 (300)
Hofheim	Uz	300 (300)	300 (300)	300 (300)
Ilphofen	Uz	300 (300)	300 (300)	300 (300)
Karlstadt	Mz	350 (350)	380 (380)	400 (400)
Kitzingen	Mz	360 (360)	315 (315)	315 (315)
Lohr am Main	Mz	350 (350)	350 (350)	350 (350)
Marktbreit	Uz	320 (320)	450 (450)	450 (450)
Marktheidenfeld	Mz	340 (340)	300 (300)	310 (310)
Mellrichstadt	mMz	320 (320)	330 (320)	330 (330)
Münnerstadt	Uz	390 (390)	495 (495)	495 (495)
Ochsenfurt	Mz	330 (330)	330 (330)	310 (310)
Ostheim v. d. Rhön	Uz	360 (360)	340 (340)	340 (340)
Schweinfurt	Oz	370 (370)	385 (385)	385 (385)
Veitshöchheim	Uz	300 (300)	260 (260)	260 (260)
Volkach	mMz	380 (380)	350 (350)	395 (395)
Werneck	Uz	350 (350)	330 (330)	330 (330)
Wiesentheid	Uz	320 (320)	300 (300)	300 (300)
Würzburg	Oz	420 (420)	340 (340)	450 (450)
Zeil am Main	Uz	340 (340)	320 (320)	320 (320)
Zellingen	Uz	380 (360)	330 (330)	305 (305)

Oz = Oberzentrum  
Mz = Mittelzentrum  
mMz = mögl. Mittelzentrum  
Uz = Unterzentrum

Die Zahlen in Klammern weisen die Realsteuerhebesätze 2009 aus.

## II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken

### 1. Genereller Befund

Während des robusten Aufschwungs im ersten Halbjahr 2011 kam es zu einer regen Hebesatzpolitik der 243 Städte und Gemeinden in den sieben Landkreisen und zwei kreisfreien Städten des IHK-Bezirks. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 46 Hebesatzveränderungen, davon sechs Hebesatzsenkungen, festgestellt. Diese Zahl hat sich in 2011 auf 33 Hebesatzänderungen nur geringfügig verringert. Hierunter befand sich leider nur eine Hebesatzsenkung<sup>21</sup>.

Der größte Anteil der Hebesatzänderungen entfiel 2011 auf die Gewerbesteuer. Während es 2010 in diesem Teil der Realsteuern insgesamt 21 Hebesatzänderungen gab, wobei alle Gemeinden ihren Hebesatz erhöhten, fiel die Zahl der Änderungen im Jahr 2011 auf 14 ab.

Die Realsteuerpolitik der Städte und Gemeinden in den zentralen Orten Mainfrankens zeichnet sich auch im Jahr 2011 durch ihre Kontinuität aus. Nur zwei Gemeinden erhöhten den Gewerbesteuerhebesatz.

Die stärkste Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes ist in der Gemeinde Röttingen zu verzeichnen, die den Hebesatz um 60 Prozentpunkte erhöhte. Um 50 Prozentpunkte stieg der Hebesatz in Röthlein, während Euerbach, Schonungen, Üchtelhausen, Schwarzach und Bad Neustadt eine Erhöhung um 30 Prozentpunkte beschlossen. In Geroldshausen, Grettstadt, Zellingen, Hohenroth und Niederlauer stieg der Gewerbesteuerhebesatz um 20 Prozentpunkte. Der Gewerbesteuerhebesatz stieg auch bei den Gemeinden Dingolshausen (+15 Prozentpunkte) und Oberschwarzach (+5 Prozentpunkte).

Auch in diesem Jahr haben einige Gemeinden ihren Hebesatz einheitlich auf 380 Prozentpunkte angehoben. Die Gemeinden begründen diesen Schritt mit der Erhöhung des Anrechnungsfaktors der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer durch die Unternehmensteuerreform 2008 von bisher 1,8 auf 3,8. Diese Erhöhung des Anrechnungsfaktors ist freilich nur ein Aspekt der Unternehmensteuerreform 2008. Ein weiterer Aspekt ist die Ausweitung der gewinnunabhängigen Hinzurechnungen, weil nun Miet-, Pacht- oder Leasingzahlungen zum Gewerbeertrag addiert werden. Dies kann gerade Perso-

---

<sup>21</sup> Vgl. Tabelle 12.

nenunternehmen mit nur geringem Gewinn – etwa aufgrund von Umstrukturierungen, Nachfrageänderungen oder Krisenzeiten – hart treffen. Steht nämlich nicht ausreichend Anrechnungsvolumen zur Verfügung, so kann die Gewerbesteuer nicht vollständig angerechnet werden. Sie wird damit zum Belastungsfaktor, der aus der Substanz zu zahlen ist und das Eigenkapital mindert.

Die Anrechnungsmöglichkeit besteht außerdem nur für Einzel- und Personenunternehmen. Insbesondere Kapitalgesellschaften, die von der Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer keinen Gebrauch machen können und diese auch nicht mehr als Betriebsausgabe abziehen können, werden durch Hebesatzerhöhungen deutlich belastet. Die Gewerbesteuer wird in diesem Bereich damit zunehmend dominanter, die Steuerbelastung immer mehr abhängig von der jeweiligen Höhe der Hebesätze. Durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent auf 15 Prozent kann dieser Nachteil nicht aufgewogen werden. Auf lange Sicht bestehen somit Gefahren für die Standortattraktivität. Wie groß die Bedeutung der Gewerbesteuer für die Standortwahl ist, zeigt eine Broschüre des DIHK<sup>22</sup>.

Eine Verschlechterung der Standortbedingungen hat jedoch wiederum Arbeitsplatzabbau sowie die Verlagerung der Gewerbesteuerpflichtigen in Gemeinden mit geringeren Hebesätzen zur Folge. Die IHK Würzburg-Schweinfurt appelliert daher an die Kommunen, vor einer Erhöhung des Hebesatzes ihre Unternehmensstruktur vor Ort genau zu analysieren, um die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform in ihrem Gemeindegebiet abschätzen zu können. Um standortschädliche Auswirkungen zu vermeiden, könnte es in vielen Fällen ratsam sein, die Gewerbesteuerhebesätze nicht weiter zu erhöhen, sondern vielmehr durch eine Absenkung einen angemessenen Ausgleich, insbesondere für die Ausweitung der Hinzurechnungen, zu schaffen. Zu bedenken ist ferner, dass Hebesatzerhöhungen nicht immer automatisch auch zu einem höheren Gewerbesteueraufkommen führen. Es gibt Beispiele in Mainfranken, die dies belegen. So haben sich in mehreren Gemeinden trotz einer Erhöhung der Hebesätze im Vorkrisenjahr 2008 die Einnahmen gegenüber dem Jahr 2007 verringert:

---

22 DIHK [Hrsg.]: Standort Deutschland – Standortfaktor Gewerbesteuer, Argumente für die kommunalpolitische Diskussion, Berlin 2009.

Tabelle 5a: Hebesatzerhöhungen führen nicht automatisch zu einem höheren Gewerbesteueraufkommen				
	Gewerbesteuer- Hebesatz 2007 v. H.	Gewerbesteuer- Hebesatz 2008 v. H.	Gewerbesteuer- einnahmen 2007	Gewerbesteuer- einnahmen 2008
Landkreis Schweinfurt				
Dittelbrunn	360	380	0,430	0,429
Geldersheim	310	380	0,430	0,330
Landkreis Würzburg				
Margethöchheim	320	400	0,280	0,251
Landkreis Kitzingen				
Sommerach	350	380	0,190	0,169

Sicheres Ergebnis einer Erhöhung der Hebesätze ist somit nur die relative Mehrbelastung der Unternehmen, unsicheres Ergebnis sind höhere Kasseinnahmen.

Nicht zuletzt dank der besonnenen Realsteuerpolitik der Mehrzahl der Gemeinden in der Vergangenheit konnte sich Mainfranken zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickeln. Für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Mainfranken müssen die Gemeinden auch weiterhin ihren wichtigen Beitrag leisten.

Die Grundsteuer A wurde 2010 in zehn (im Vorjahr neun) und die Grundsteuer B in neun (im Vorjahr zwölf) Gemeinden erhöht. Einzelheiten ergeben sich aus der Tabelle 12. Die größte Erhöhung beschloss die Gemeinde Hohenroth mit 50 Prozentpunkten für die Grundsteuer A und B. Dingolshausen beschloss eine Erhöhung der Grundsteuer B um 40 Prozentpunkte und der Grundsteuer A um 30 Prozentpunkte. Die Grundsteuer A und B um jeweils 20 Prozentpunkte erhöhten die Gemeinden Geroldshausen, Euerbach, Oberschwarzach, Röthlein, Sennfeld (nur Grundsteuer B) und Schwarzach (nur Grundsteuer B, Grundsteuer A um 30 Prozentpunkte).

## 2. Die Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze

### a) Kreisfreie Städte

In den beiden Oberzentren Mainfrankens wurden die Gewerbesteuerhebesätze auch im Jahr 2011 nicht erhöht. Seit der letzten Änderung der Gewerbesteuerhebesätze 1991 sind die Hebesätze in Würzburg (420 Prozentpunkte) und in Schweinfurt (370 Prozentpunkte) konstant geblieben. Mit dieser Hebesatzstabilität heben sich die beiden Oberzentren in Mainfranken nach wie vor positiv von vielen anderen Städten in ihrer Größenklasse in der Bundesrepublik ab.

Unter den bayerischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern gab es im vergangenen Jahr in Erlangen, Fürth und Neu-Ulm drei Hebesatzerhöhungen. Die Stadt Würzburg konnte sich mit ihrem Hebesatz von 420 Prozentpunkten daher um einen Platz verbessern und liegt nun auf dem 9. von 17 Plätzen. Neu-Ulm, Schweinfurt, Aschaffenburg, Kempten, Bamberg, Bayreuth, Ingolstadt, Passau, Landshut und Rosenheim haben mit Werten zwischen 350 und 410 Prozentpunkten günstigere Gewerbesteuerhebesätze; höhere Hebesätze haben Erlangen und Regensburg (mit jeweils 425 Prozentpunkten), Augsburg (435 Prozentpunkte), Fürth (440 Prozentpunkte), Nürnberg (447 Prozentpunkte) und schließlich München (490 Prozentpunkte)<sup>23</sup>.

Die Stadt Schweinfurt nimmt in diesem Vergleich mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 370 Prozentpunkten den zweitgünstigsten Platz unter den 17 bayerischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern ein. Ihr Hebesatz liegt damit auch in der Gemeindegrößenklasse der kreisfreien Städte von 50.000 bis 100.000 Einwohner 15 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt<sup>24</sup>.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz ist in Bayern im Jahr 2011 leicht auf 408,47 Prozentpunkte (2010: 404,94 Prozentpunkte)<sup>25</sup> angestiegen.

---

<sup>23</sup> Vgl. Tabelle 6.

<sup>24</sup> Vgl. Tabelle 6a.

<sup>25</sup> Vgl. Tabelle 6.

Tabelle 6: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten mit 50.000 und mehr Einwohnern in Bayern  
im Jahr 2011 gegenüber 2010

	Gewerbesteuer-Hebesatz 2011 v. H.	Gewerbesteuer-Hebesatz 2010 v. H.	Diff. zum GewSt-Hebesatz 2010 %-Punkte
Aschaffenburg	385	385	0
Augsburg	435	435	0
Bamberg	390	390	0
Bayreuth	390	390	0
Erlangen	425	410	15
Fürth	440	425	15
Ingolstadt	400	400	0
Kempten	387	387	0
Landshut	380	380	0
München	490	490	0
Neu-Ulm	360	350	10
Nürnberg	447	447	0
Passau	400	400	0
Regensburg	425	425	0
Rosenheim	400	400	0
Schweinfurt	370	370	0
Würzburg	420	420	0
Durchschnitt	408,47	404,94	

Tabelle 6a: Gewogene Durchschnittshebesätze in Bayern*			
Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern)	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
<b>Kreisfreie Städte</b>			
20 000 - 50 000	299	354	336
50 000 - 100 000	281	394	386
100 000 - 200 000	333	457	416
200 000 - 500 000	345	485	435
500 000 und mehr	419	523	481
<b>Zusammen</b>	<b>331</b>	<b>475</b>	<b>444</b>
<b>Kreisangehörige Gemeinden</b>			
unter 1 000	376	343	317
1 000 - 3 000	350	333	319
3 000 - 5 000	329	321	327
5 000 - 10 000	329	320	318
10 000 - 20 000	328	323	318
20 000 - 50 000	313	332	337
50 000 - 100 000	335	350	350
100 000 und mehr	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>337</b>	<b>325</b>	<b>322</b>
<b>Gemeinden insgesamt</b>	<b>337</b>	<b>379</b>	<b>368</b>

\* Realsteuervergleich des Statistischen Bundesamtes 2011

Auch im bundesweiten Vergleich der 38 deutschen Großstädte (ab 200.000 Einwohner) liegen die mainfränkischen Oberzentren Würzburg und Schweinfurt mit ihren Gewerbesteuerhebesätzen von 420 und 370 Prozentpunkten nach wie vor vergleichsweise günstig<sup>26</sup>.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz der Großstädte in Deutschland beträgt im Jahr 2011 449,21 Prozentpunkte (2010: 447,24 Prozentpunkte). Münster und Wuppertal erhöhten 2011 ihre Hebesätze und sorgten dadurch für eine Erhöhung des Durchschnittshebesatzes<sup>27</sup>.

<sup>26</sup> Vgl. Tabelle 7.

<sup>27</sup> Vgl. Tabelle 7.



Tabelle 7: Realsteuerhebesätze 2011 der Städte ab 200.000 Einwohner\*

Rg. Stadt	Land	Einwohner	GewSt	Diff. zum Vorjahr	GrdSt A	Diff. zum Vorjahr	GrdSt B	Diff. zum Vorjahr
Aachen	NW	258.380	445	0	305	+35	495	+25
Augsburg	BY	263.646	435	0	345	0	485	0
Berlin	BE	3.442.675	410	0	150	0	810	0
Bielefeld	NW	323.084	435	0	270	0	490	0
Bochum	NW	376.319	460	0	250	0	525	0
Bonn	NW	319.841	460	0	265	+15	530	0
Braunschweig	NI	247.400	450	0	320	0	450	0
Bremen	HB	547.685	440	0	250	0	580	0
Chemnitz	SN	243.089	450	0	350	+50	540	+65
Dortmund	NW	581.308	468	0	245	0	480	0
Dresden	SN	517.052	450	0	280	0	635	0
Duisburg	NW	491.931	490	0	260	0	500	0
Düsseldorf	NW	586.217	440	0	156	0	440	0
Erfurt	TH	203.830	420	0	300	0	420	0
Essen	NW	576.259	480	0	255	0	590	0
Frankfurt/Main	HE	671.927	460	0	175	0	460	0
Freiburg i. Br.**	BW	221.924	400	0	600	0	600	0
Gelsenkirchen	NW	259.744	480	0	265	0	530	0
Halle/Saale	ST	232.323	450	0	250	0	475	+25
Hamburg***	HH	1.774.224	470	0	225	0	540	0
Hannover	NI	520.966	460	0	530	0	530	0
Karlsruhe	BW	291.959	410	0	420	0	420	0
Kiel	SH	238.281	430	0	400	+50	500	+50
Köln	NW	998.105	475	0	165	0	500	0
Krefeld	NW	235.414	440	0	220	0	475	0
Leipzig	SN	518.862	460	0	350	0	650	+150
Lübeck	SH	209.818	430	0	400	+50	500	+20
Magdeburg	ST	230.456	450	0	250	0	450	0
Mannheim	BW	311.969	415	0	260	0	450	0
Mönchengladbach	NW	258.251	450	0	220	0	475	0
München	BY	1.330.440	490	0	535	0	535	0
Münster	NW	275.543	460	+20	230	+20	460	+40
Nürnberg	BY	503.673	447	0	332	0	490	0
Oberhausen	NW	214.024	490	0	250	0	530	0
Rostock	MV	201.442	450	0	300	0	450	0
Stuttgart	BW	601.646	420	0	520	0	520	0
Wiesbaden	HE	277.493	440	0	275	0	475	0
Wuppertal	NW	351.050	460	+20	240	0	510	+20
Durchschnitt			449,21		300,34		513,03	

\*) Ergebnisse der DIHK-Umfrage zu den kommunalen Hebesätzen 2010.

\*\*) Haushaltssatzung 2011 noch nicht verabschiedet.

\*\*\*) Haushaltssatzung 2010 noch nicht verabschiedet.

### b) Landkreisgemeinden

In den Landkreisgemeinden Mainfrankens bewegt sich das durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatzniveau zwischen 316,54 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 348,46 Prozentpunkten (Landkreis Bad Kissingen)<sup>28</sup>. Im Landkreis Schweinfurt ist der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz um 6,21 Prozentpunkte und damit so deutlich wie in keinem anderen Landkreis gestiegen. Während die Hebesätze im Landkreis Haßberge und Bad Kissingen stabil blieben, hat sich der Durchschnittswert der Landkreise Main-Spessart, Kitzingen und Würzburg leicht erhöht. Im Landkreis Rhön-Grabfeld ging der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz um 1,89 Prozentpunkte zurück.

Tabelle 8: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2011

Landkreis	Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz 2011 in Prozentpunkten [Vorjahreszahlen in Klammern]
Haßberge	316,54 (316,54)
Main-Spessart	330,50 (330,00)
Kitzingen	333,71 (332,74)
Rhön-Grabfeld	332,57 (334,46)
Würzburg	337,88 (336,35)
Schweinfurt	341,55 (335,34)
Bad Kissingen	348,46 (348,46)

## 3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze

Im Untersuchungszeitraum 2011 waren in Mainfranken 18 Erhöhungen der Hebesätze der Grundsteuern A und B sowie eine Senkung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen<sup>29</sup>.

### a) Entwicklung der Grundsteuer A

Neun mainfränkische Gemeinden erhöhten im Betrachtungszeitraum die Grundsteuer A (Realsteuerbelastung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgrundstücke). Nur Grettstadt senkte den Hebesatz um 20 Prozentpunkte ab. Die Gemeinde Hohenroth erhöhte ihren Hebesatz um 50 Prozentpunkte und die Gemeinden Schwarzach, Dingolshausen und Üchtelhausen

<sup>28</sup> Vgl. Tabelle 8.

<sup>29</sup> Vgl. Tabelle 12.

um 30 Prozentpunkte. Um je 20 Prozentpunkte erhöhten die Gemeinden Euerbach, Oberschwarzach, Röthlein und Geroldshausen. Mellrichstadt beschloss eine Hebesatzerhöhung um 10 Prozentpunkte.

Im Kreis der bayerischen Städte über 50.000 Einwohner gab es 2011 keine Hebesatzänderungen bei der Grundsteuer A. Die Stadt Würzburg belegt mit 340 Prozentpunkten im bayernweiten Vergleich der 17 Großstädte damit weiterhin Platz 11<sup>30</sup>. Die Stadt Schweinfurt nimmt mit einem Hebesatz von 385 Prozentpunkten im bayernweiten Vergleich vor München weiterhin den vorletzten Platz ein.

Der bayerische Hebesatzdurchschnitt der 17 Städte ab 50.000 Einwohner für die Grundsteuer A liegt damit in diesem Jahr weiterhin bei 323,65 Prozentpunkten.

Tabelle 9: Grundsteuerhebesätze in den Städten mit 50.000 und mehr Einwohnern in Bayern im Jahr 2011 gegenüber 2010

	Grundsteuer-A-Hebesatz 2011 v. H.	Diff. zum Grundsteuer-A-Hebesatz 2010 %-Punkte	Grundsteuer-B-Hebesatz 2011 v. H.	Diff. zum Grundsteuer-B-Hebesatz 2010 %-Punkte
Aschaffenburg, Stadt	200	0	350	0
Augsburg, Stadt	345	0	485	0
Bamberg, Stadt	280	0	425	0
Bayreuth, Stadt	250	0	425	0
Erlangen, Stadt	300	0	460	0
Fürth, Stadt	350	0	555	75
Ingolstadt, Stadt	350	0	460	0
Kempten (Allgäu), Stadt	250	0	380	0
Landshut, Stadt	300	0	390	0
München, Landeshauptstadt	535	0	535	0
Neu-Ulm, Stadt	360	0	375	0
Nürnberg, Stadt	332	0	490	0
Passau, Stadt	300	0	390	0
Regensburg, Stadt	295	0	395	0
Rosenheim, Stadt	330	0	420	0
Schweinfurt, Stadt	385	0	385	0
Würzburg, Stadt	340	0	450	0
<b>Durchschnitt</b>	<b>323,65</b>		<b>433,53</b>	

<sup>30</sup> Vgl. Tabelle 9.

In den Landkreisgemeinden bewegt sich das durchschnittliche Hebesatzniveau der Grundsteuer A im Jahr 2011 zwischen 317,79 Prozentpunkten (Landkreis Schweinfurt) und 360,95 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-Grabfeld)<sup>31</sup>. Im Landkreis Bad Kissingen, Main-Spessart und Haßberge ist der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer A im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben, in den übrigen Landkreisen ist ein leichter Anstieg festzustellen.

Landkreis	Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer A 2011 in Prozentpunkten [Vorjahreszahlen in Klammern]
Schweinfurt	317,79 (314,34)
Haßberge	320,58 (320,58)
Würzburg	331,25 (330,87)
Main-Spessart	337,75 (337,75)
Kitzingen	337,74 (336,77)
Bad Kissingen	342,12 (342,12)
Rhön-Grabfeld	360,95 (359,32)

### b) Entwicklung der Grundsteuer B

Den Hebesatz der Grundsteuer B (Realsteuerbelastung der sonstigen Grundstücke) erhöhten im Untersuchungszeitraum neun Gemeinden in Mainfranken<sup>32</sup>. Unter den bayerischen Städten über 50.000 Einwohnern ergab sich 2011 eine Hebesatzerhöhung der Grundsteuer B<sup>33</sup>. Während Schweinfurt mit 385 Prozentpunkten weiterhin deutlich unter dem bayernweiten Durchschnitt von 433,53 Prozentpunkten liegt, nimmt Würzburg mit 450 Prozentpunkten den elften Platz der 17 untersuchten Städte ein. Nur Erlangen, Ingolstadt (je 460 Prozentpunkte), sowie Augsburg (485 Prozentpunkte), Nürnberg (490 Prozentpunkte), München (535 Prozentpunkte) und Fürth (555 Prozentpunkte) weisen höhere Hebesätze für die Grundsteuer B auf.

Das durchschnittliche Hebesatzniveau bei der Grundsteuer B in den einzelnen Landkreisen des IHK-Bezirks bewegt sich zwischen 309,55 Prozentpunkten (Landkreis Schweinfurt) und 356,76 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-

31 Vgl. Tabelle 10.

32 Vgl. Tabelle 12.

33 Vgl. Tabelle 9.

Grabfeld)<sup>34</sup>. In den Landkreisen Haßberge, Main-Spessart und Bad Kissingen ist der Durchschnittswert gleich geblieben und in den übrigen Landkreisen leicht angestiegen.

Tabelle 11: Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2011	
Landkreis	Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer B 2010 in Prozentpunkten [Vorjahreszahlen in Klammern]
Schweinfurt	309,55 (304,38)
Haßberge	316,35 (316,35)
Würzburg	322,02 (321,63)
Main-Spessart	322,63 (322,63)
Kitzingen	335,10 (334,45)
Bad Kissingen	337,50 (337,50)
Rhön-Grabfeld	356,76 (355,41)

<sup>34</sup> Vgl. Tabelle 11.

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

**Tabelle 12: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2011**

Landkreis Bad Kissingen:

Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Aura a. d. Saale	380	380		380	380		380	380	
Bad Bocklet	320	320		350	350		350	350	
Bad Brückenau	330	330		350	350		350	350	
Bad Kissingen	380	380		380	380		380	380	
Burkardroth	380	380		300	300		300	300	
Elfershausen	310	310		320	320		300	300	
Euerdorf	300	300		300	300		250	250	
Fuchsstadt	310	310		300	300		300	300	
Geroda	380	380		350	350		330	330	
Hammelburg	350	350		350	350		350	350	
Maßbach	350	350		340	340		330	330	
Motten	320	320		300	300		300	300	
Münnerstadt	390	390		495	495		495	495	
Nüdlingen	380	380		300	300		300	300	
Oberleichtersbach	350	350		300	300		300	300	
Oberthulba	300	300		300	300		300	300	
Oerlenbach	330	330		300	300		300	300	
Ramsthal	330	330		340	340		320	320	
Rannungen	360	360		490	490		490	490	
Riedenberg	380	380		350	350		350	350	
Schondra	380	380		300	300		300	300	
Sulzthal	380	380		320	320		320	320	
Thundorf i. Ufr.	360	360		400	400		400	400	
Wartmannsroth	380	380		320	320		320	320	
Wildflecken	310	310		340	340		340	340	
Zeitlofs	320	320		320	320		320	320	
<b>Durchschnitt</b>	<b>348,46</b>	<b>348,46</b>		<b>342,12</b>	<b>342,12</b>		<b>337,50</b>	<b>337,50</b>	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Haßberge:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Aidhausen	300	300		300	300		300	300	
Breitbrunn	300	300		300	300		300	300	
Bundorf	300	300		300	300		300	300	
Burgpreppach	300	300		350	350		350	350	
Ebelsbach	350	350		375	375		375	375	
Ebern	350	350		350	350		350	350	
Eltmann	310	310		310	310		310	310	
Ermershausen	300	300		280	280		280	280	
Gädheim	350	350		350	350		350	350	
Haßfurt	320	320		300	300		300	300	
Hofheim i. Ufr.	300	300		300	300		300	300	
Kirchlauter	300	300		300	300		300	300	
Knetzgau	320	320		300	300		300	300	
Königsberg/Bay.	350	350		350	350		350	350	
Maroldsweisach	350	350		300	300		300	300	
Oberaurach	320	320		300	300		300	300	
Pfarrweisach	320	320		350	350		350	350	
Rauhenebrach	300	300		430	430		320	320	
Rentweinsdorf	300	300		300	300		300	300	
Riedbach	300	300		300	300		300	300	
Sand am Main	350	350		350	350		350	350	
Stettfeld	300	300		300	300		300	300	
Theres	300	300		300	300		300	300	
Untermersbach	300	300		320	320		320	320	
Wonfurt	300	300		300	300		300	300	
Zeil am Main	340	340		320	320		320	320	
<b>Durchschnitt</b>	<b>316,54</b>	<b>316,54</b>		<b>320,58</b>	<b>320,58</b>		<b>316,35</b>	<b>316,35</b>	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Kitzingen:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Abtswind	340	340		340	340		320	320	
Albertshofen	310	310		325	325		275	275	
Biebelried	300	300		320	320		320	320	
Buchbrunn	320	320		290	290		300	300	
Castell	320	320		400	400		423	423	
Dettelbach	380	380		340	340		330	330	
Geiselwind	350	350		350	350		350	350	
Großlangheim	280	280		260	260		260	260	
Iphofen	300	300		300	300		300	300	
Kitzingen	360	360		315	315		315	315	
Kleinlangheim	320	320		320	320		320	320	
Mainbernheim	320	320		320	320		320	320	
Mainstockheim	320	320		290	290		290	290	
Marktbreit	320	320		450	450		450	450	
Markt Einersheim	300	300		340	340		330	330	
Marktsteft	320	320		320	320		300	300	
Martinsheim	450	450		380	380		350	350	
Nordheim	380	380		300	300		300	300	
Obernbreit	320	320		470	470		470	470	
Prichsenstadt	315	315		330	330		330	330	
Rödelsee	330	330		330	330		320	320	
Rüdenhausen	320	320		300	300		300	300	
Schwarzach	300	330	30	300	330	30	300	320	20
Segnitz	350	350		350	350		350	350	
Seinsheim	310	310		450	450		450	450	
Sommerach	380	380		350	350		350	350	
Sulzfeld am Main	320	320		320	320		320	320	
Volkach	380	380		350	350		395	395	
Wiesenbronn	300	300		280	280		280	280	
Wiesentheid	320	320		300	300		300	300	
Willanzheim	380	380		350	350		350	350	
<b>Durchschnitt</b>	<b>332,74</b>	<b>333,71</b>		<b>336,77</b>	<b>337,74</b>		<b>334,45</b>	<b>335,10</b>	



## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Main-Spessart:									
Gemeinde	Gewerbsteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Arnstein	350	350		350	350		350	350	
Aura i. Sinngrund	330	330		330	330		330	330	
Birkenfeld	320	320		300	300		300	300	
Bischbrunn	330	330		320	320		320	320	
Burgsinn	330	330		330	330		330	330	
Erlenbach	330	330		330	330		320	320	
Esselbach	340	340		310	310		300	300	
Eußenheim	340	340		490	490		380	380	
Fellen	300	300		300	300		300	300	
Frammersbach	320	320		350	350		350	350	
Gemünden/Main	350	350		400	400		420	420	
Gössenheim	320	320		350	350		350	350	
Gräfendorf	340	340		340	340		340	340	
Hafenlohr	320	320		350	350		320	320	
Hasloch	340	340		330	330		310	310	
Himmelstadt	310	310		335	335		310	310	
Karbach	325	325		325	325		325	325	
Karlstadt	350	350		380	380		400	400	
Karsbach	300	300		300	300		300	300	
Kreuzwertheim	300	300		300	300		300	300	
Lohr am Main	350	350		350	350		350	350	
Marktheidenfeld	340	340		300	300		310	310	
Mittelsinn	330	330		330	330		330	330	
Neuendorf	320	320		300	300		300	300	
Neuhütten	350	350		500	500		350	350	
Neustadt/Main	320	320		345	345		325	325	
Obersinn	320	320		320	320		320	320	
Partenstein	320	320		400	400		275	275	
Rechtenbach	350	350		350	350		300	300	
Retzstadt	360	360		340	340		340	340	
Rieneck	350	350		275	275		300	300	
Roden	300	300		300	300		300	300	
Rothenfels	330	330		330	330		330	330	
Schollbrunn	320	320		300	300		300	300	
Steinfeld	320	320		300	300		275	275	
Thüngen	300	300		300	300		300	300	
Triefenstein	350	350		320	320		320	320	
Urspringen	315	315		300	300		300	300	
Wiesthal	350	350		400	400		320	320	
Zellingen	360	380	20	330	330		305	305	
<b>Durchschnitt</b>	<b>330,00</b>	<b>330,50</b>		<b>337,75</b>	<b>337,75</b>		<b>322,63</b>	<b>322,63</b>	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Rhön-Grabfeld:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Aubstadt	300	300		400	400		400	400	
Bad Königshofen	380	380		405	405		405	405	
Bad Neustadt	350	380	30	300	300		350	350	
Bastheim	350	350		370	370		370	370	
Bischofsheim	360	360		330	330		300	300	
Burglauer	360	360		340	340		320	320	
Fladungen	360	360		360	360		360	360	
Großbardorf	320	320		450	450		450	450	
Großeibstadt	320	320		400	400		400	400	
Hausen	340	340		370	370		340	340	
Hendungen	310	310		390	390		330	330	
Herbstadt	320	320		450	450		450	450	
Heustreu	300	300		300	300		300	300	
Höchheim	320	320		400	400		400	400	
Hohenroth	360	380	20	350	400	50	350	400	50
Hollstadt	360	360		360	360		360	360	
Mellrichstadt	320	320		320	330	10	330	330	
Niederlauer	320	340	20	360	360		360	360	
Nordheim/Rhön	330	330		330	330		300	300	
Oberelsbach	320	320		370	370		370	370	
Oberstreu	300	300		320	320		320	320	
Ostheim/Rhön	360	360		340	340		340	340	
Rödelmaier	360	360		360	360		360	360	
Saal a. d. Saale	330	330		350	350		350	350	
Salz	315	315		330	330		315	315	
Sandberg	300	300		300	300		300	300	
Schönau/Brend	360	360		380	380		360	360	
Sondheim	340	340		330	330		330	330	
Stockheim	310	310		300	300		300	300	
Strahlungen	360	360		400	400		400	400	
Sulzdorf/Lederh.	320	320		380	380		380	380	
Sulzfeld	320	320		350	350		350	350	
Trappstadt	320	320		420	420		420	420	
Unleben	300	300		300	300		300	300	
Willmars	360	360		400	400		400	400	
Wollbach	300	300		300	300		300	300	
Wülfershausen	350	350		380	380		380	380	
<b>Durchschnitt</b>	<b>334,46</b>	<b>332,57</b>		<b>359,32</b>	<b>360,95</b>		<b>355,41</b>	<b>356,76</b>	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Schweinfurt:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Bergheimfeld	360	360		290	290		310	310	
Dingolshausen	315	330	15	330	360	30	300	340	40
Dittelbrunn	380	380		280	280		280	280	
Donnersdorf	305	305		320	320		310	310	
Euerbach	300	330	30	280	300	20	280	300	20
Frankenwinheim	305	305		310	310		300	300	
Geldersheim	380	380		330	330		330	330	
Gerolzhofen	320	320		310	310		300	300	
Gochsheim	350	350		300	300		300	300	
Grafenheimfeld	350	350		250	250		250	250	
Grettstadt	330	350	20	330	310	-20	280	310	30
Kolitzheim	300	300		300	300		300	300	
Lülsfeld	350	350		350	350		310	310	
Michelau	320	320		330	330		310	310	
Niederwerrn	300	300		300	300		250	250	
Oberschwarzach	310	315	5	320	340	20	310	330	20
Poppenhausen	350	350		300	300		320	320	
Röthlein	330	380	50	290	310	20	290	310	20
Schonungen	350	380	30	350	350		350	350	
Schwanfeld	350	350		350	350		350	350	
Schwebheim	380	380		280	280		280	280	
Sennfeld	370	370		350	350		280	300	20
Stadtlauringen	300	300		300	300		300	300	
Sulzheim	350	350		326	326		297	297	
Üchtelhausen	330	360	30	330	360	30	360	360	
Waigolshausen	360	360		370	370		350	350	
Wasserlosen	300	300		280	280		280	280	
Werneck	350	350		330	330		330	330	
Wipfeld	330	330		330	330		320	320	
<b>Durchschnitt Lkr.</b>	<b>335,34</b>	<b>341,55</b>		<b>314,34</b>	<b>317,79</b>		<b>304,38</b>	<b>309,55</b>	
nachrichtlich:									
Stadt Schweinfurt	370	370		385	385		385	385	
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>336,50</b>	<b>342,50</b>		<b>316,70</b>	<b>320,03</b>		<b>307,07</b>	<b>312,07</b>	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Würzburg:									
Gemeinden	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.	2010	2011	Veränd.
Altertheim	300	300		300	300		250	250	
Aub	395	395		395	395		395	395	
Bergtheim	330	330		320	320		300	300	
Bieberehren	380	380		380	380		380	380	
Bütthard	320	320		350	350		300	300	
Eibelstadt	350	350		350	350		350	350	
Eisenheim	330	330		310	310		310	310	
Eisingen	320	320		290	290		300	300	
Erlabrunn	400	400		350	350		330	330	
Estenfeld	330	330		330	330		330	330	
Frickenhausen	350	350		360	360		350	350	
Gaukönigshofen	320	320		380	380		360	360	
Gelchsheim	390	390		390	390		390	390	
Gerbrunn	350	350		340	340		340	340	
Geroldshausen	310	330	20	300	320	20	300	320	20
Giebelstadt	320	320		320	320		320	320	
Greußenheim	320	320		320	320		320	320	
Güntersleben	320	320		310	310		310	310	
Hausen	360	360		330	330		315	315	
Helmstadt	320	320		320	320		300	300	
Hettstadt	320	320		290	290		290	290	
Höchberg	350	350		300	300		300	300	
Holzkirchen	310	310		290	290		290	290	
Kirchheim	340	340		350	350		350	350	
Kist	330	330		290	290		290	290	
Kleinrinderfeld	340	340		340	340		340	340	
Kürnach	320	320		300	300		310	310	
Leinach	320	320		330	330		320	320	
Margetshöchheim	400	400		300	300		300	300	
Neubrunn	300	300		300	300		300	300	
Oberpleichfeld	300	300		300	300		300	300	
Ochsenfurt	330	330		330	330		310	310	
Prosselsheim	300	300		350	350		350	350	
Randersacker	330	330		330	330		330	330	
Reichenberg	380	380		300	300		300	300	
Remlingen	320	320		300	300		300	300	
Riedenheim	340	340		380	380		380	380	
Rimpar	370	370		340	340		340	340	
Röttlingen	320	380	60	380	380		380	380	

## DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Landkreis Würzburg:									
Rottendorf	320	320		260	260		275	275	
Sommerhausen	350	350		320	320		320	320	
Sonderhofen	300	300		350	350		350	350	
Tauberrettersheim	395	395		395	395		395	395	
Theilheim	330	330		300	300		300	300	
Thüngersheim	380	380		600	600		350	350	
Uettingen	340	340		320	320		330	330	
Unterpleichfeld	310	310		320	320		300	300	
Veitshöchheim	300	300		260	260		260	260	
Waldbrunn	320	320		275	275		275	275	
Waldbüttelbrunn	320	320		300	300		300	300	
Winterhausen	340	340		360	360		360	360	
Zell am Main	350	350		300	300		280	280	
<b>Durchschnitt</b>	<b>336,35</b>	<b>337,88</b>		<b>330,87</b>	<b>331,25</b>	<b>1</b>	<b>321,63</b>	<b>322,02</b>	<b>1</b>
nachrichtlich:									
Stadt Würzburg	420	420		340	340		450	450	
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>337,92</b>	<b>339,43</b>		<b>331,04</b>	<b>331,42</b>		<b>324,06</b>	<b>324,43</b>	



# III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern

## 1. Allgemeine Entwicklungen

Nach dramatischen Steuerverlusten für die Kommunen vor allem durch die Finanzkrise, aber auch durch die Steuerrechtsänderungen<sup>35</sup> sind die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden dank der Gewerbesteuer 2010 wieder gestiegen. Die wichtigste kommunale Steuer wuchs erfreulich stark um 7,5 Prozent und wird sich 2011 voraussichtlich ähnlich gut entwickeln<sup>36</sup>. Im Vergleich zu 2009 zeigte sich bei den Einnahmen der Kommunen im Jahr 2010 ein genereller Aufwärtstrend: Sie erhöhten sich um 2,6 Prozent auf 174,5 Mrd. Euro.

Die kommunalen Steuereinnahmen stiegen insgesamt jedoch nur geringfügig um 2,9 Prozent auf 70,36 Mrd. Euro und liegen damit auch 2010 noch gut 6 Mrd. Euro unter dem Wert des Vorkrisenjahres 2008. Die stärksten Zuwächse gab es bei der Einkommenssteuer mit +18 Prozent und bei der Gewerbesteuer netto (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) +8,3 Prozent<sup>37</sup>. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer stieg nur geringfügig um 1,7 Prozent (+0,06 Mrd. Euro) auf nun 3,59 Mrd. Euro.

In diesem Zusammenhang ist auf die Neufassung des Gemeindefinanzreformgesetzes durch Bekanntmachung vom 10. März 2009<sup>38</sup> hinzuweisen. Danach hat ein neuer, endgültiger, fortschreibungsfähiger und bundeseinheitlicher Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer den bisher geltenden vorläufigen Verteilungsschlüssel abgelöst. Seit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ab 1998 und der Einführung des Umsatzsteueranteils der Gemeinden wurde nach einem Verteilungsschlüssel für die Umsatzsteuer gesucht, der die Verteilung der Gewerbekapitalsteuer in etwa nachbildet. Die örtliche Verteilung der Umsatzsteuer wird jedoch erst ab dem Jahr 2018 zu 100 Prozent nach dem neuen Schlüssel erfolgen. Im Zeitraum von

35 Siehe hierzu die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2010.

36 Vgl. Ergebnis der 138. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda, BMF-Dokumentation, Tabelle 13, Mitteilung des Deutschen Städtetages 03/2011, S. 4., Destatis [Hrsg.]: Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, Wiesbaden 2011.

37 Vgl. Ergebnis der 138. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda, BMF-Dokumentation, Tabelle 13.

38 Gesetz zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz), BGBl. 2009 I, Nr. 14, S. 502 ff.

2009 bis einschließlich 2017 kommt ein so genannter Übergangsschlüssel zur Anwendung, der eine Kombination aus bisher geltendem und zukünftigem Schlüssel mit stetig abnehmendem Gewicht des bisher geltenden Schlüssels in drei Stufen darstellt.

Der neue Schlüssel für die Verteilung der Umsatzsteuer auf die einzelnen Gemeinden umfasst folgende drei Komponenten: Die Anteile der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen, an der Anzahl der Beschäftigten sowie an der Lohnsumme. Diese Schlüsselmerkmale werden im Durchschnitt mehrerer Jahre anteilig für jedes Land und für jede Gemeinde ermittelt und ab 2012 alle drei Jahre aktualisiert.

Die kommunalen Ausgaben lagen 2010 mit 182,2 Mrd. Euro um 2,8 Prozent über den Ausgaben des Jahres 2009. Damit mussten die Kommunen ein Finanzierungsdefizit von 7,7 Mrd. Euro hinnehmen<sup>39</sup>. Im Jahr 2009 hatte der kommunale Finanzierungsüberschuss noch 7,2 Mrd. Euro betragen.

Auf der Ausgabenseite wiesen die Sachinvestitionen mit +5,5 Prozent auf 23,1 Mrd. Euro die größte Steigerungsrate im Jahr 2010 auf. Ursache für diesen starken Anstieg waren die darin enthaltenen Bauausgaben: Konjunkturpakete von Bund und Ländern sorgten für eine Steigerung um 10,5 Prozent auf 18,6 Mrd. Euro. Auch die Aufwendungen für soziale Leistungen stiegen erneut auf nun 42,1 Mrd. Euro und damit auf +4,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2009 an.

## 2. Gewerbesteuer

### a) Wesen der Gewerbesteuer und Reformbemühungen der Vergangenheit

Die Gewerbesteuer stellt nach wie vor die bedeutendste kommunale Einnahmequelle dar und war ursprünglich als reine Realsteuer konzipiert. Grundlage der Besteuerung sollte allein die vom Unternehmen im Inland produzierte Wertschöpfung sein. Durch den Wegfall der Lohnsummensteuer 1980 und die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ab 1998 hat sich die Gewerbesteuer jedoch schrittweise von einer Realsteuer in Richtung Ertragsteuer entwickelt. Demnach knüpft die Gewerbesteuer nun primär an den Gewerbeertrag an. Dieser bestimmt sich gemäß § 7 GewStG nach dem Gewinn aus dem Gewerbebetrieb. Im Unterschied zur Einkommen- und Körperschaft-

<sup>39</sup> Kassenstatistik 2010 des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin 2011, S. 3, Destatis [Hrsg.]: vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, Wiesbaden 2011.



steuer wird der Gewinn aber um bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen gemäß §§ 8, 9 GewStG modifiziert. Die Einbeziehung dieser ertragsunabhängigen Rechnungsposten in die gewerbsteuerliche Bemessungsgrundlage soll die Gewerbesteuer an der objektiven Wirtschaftskraft eines Betriebes ausrichten und den Charakter der Gewerbesteuer als Objektsteuer gewährleisten<sup>40</sup>.

Die Gewerbesteuer wurde in den letzten Jahren mehrfach kritisiert. Nachdem lange Zeit keiner der hieraus resultierenden Reformvorschläge in geltendes Recht umgesetzt wurde<sup>41</sup>, trat schließlich am 1. Januar 2008 das Unternehmensteuerreformgesetz in Kraft. Das Bundeskabinett hatte in den am 12. Juli 2006 beschlossenen Eckpunkten zur Unternehmensteuerreform zunächst beabsichtigt, die Körperschaftsteuer durch eine föderale Unternehmensteuer und die Gewerbesteuer durch eine kommunale Unternehmensteuer zu ersetzen. Die beiden neuen Steuertypen sollten eine gemeinsame, einheitliche Bemessungsgrundlage haben. Allerdings wurde dieser Vorschlag von der zur Konkretisierung der beschlossenen Eckpunkte eingesetzten Bund-Länder-Arbeitsgruppe aufgegeben. Das von dieser Arbeitsgruppe am 2. November 2006 vorgelegte Eckpunktepapier sah nur noch einzelne Änderungen der bisherigen Regelungen vor. Diese Änderungsvorschläge wurden in den Regierungsentwurf vom 14. März 2007 übernommen<sup>42</sup> und blieben auch im parlamentarischen Verfahren weitgehend unverändert<sup>43</sup>. Die Gewerbesteuer in ihrer Struktur wurde damit aufrechterhalten.

## b) Änderungen der Gewerbesteuer durch die Unternehmensteuerreform 2008

Die Gesetzgeber wollten eine Entlastung der Unternehmen zunächst durch die Absenkung der Steuermesszahl verwirklichen. In der Vergangenheit betrug diese für Kapitalgesellschaften stets 5 Prozent und für natürliche Personen bzw. Personengesellschaften stufenweise zwischen 1 und 5 Prozent. Seit dem 1. Januar 2008 gilt für alle Gewerbesteuerpflichtigen eine einheitliche Steuermesszahl von 3,5 Prozent. Der Freibetrag von 24.500 Euro für Einzel- und Personenunternehmen blieb demgegenüber erhalten. Bei einem Hebesatz von 400 Prozent beläuft sich der nominelle Unternehmensteuersatz

40 Vgl. Fehling, D.: Die Gewerbesteuer nach der Unternehmensteuerreform 2008, in NWB 2007, S. 2459-2472 (2460). und Montag, H. in Tipke, K., Lang, J.: Steuerrecht, 18. Aufl. Köln 2005, S. 433.

41 Auflistung der Reformvorschläge in Glanegger, P., Güroff, G.: Gewerbesteuergesetz, 6. Aufl. München 2003, § 1 Rn. 51.

42 Vgl. BT-Drucks. 16/5377.

43 Vgl. BT-Drucks. 16/5452 und 16/5491.

einschließlich des Solidaritätszuschlags somit nun auf 29,83 Prozent statt bisher auf 38,65 Prozent.

Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer ist nach §§ 4 Abs. 5 b EStG, 8 Abs. 1 KStG entfallen. Durch diese neu eingeführte Nichtabziehbarkeit sollen die den unterschiedlichen staatlichen Ebenen zufließenden Steuern stärker getrennt werden<sup>44</sup>. Um durch die Versagung des Betriebsausgabenabzugs eine höhere ertragsteuerliche Belastung zu vermeiden und eine Benachteiligung gewerblicher Einkünfte gegenüber anderen Einkunftsarten auszugleichen, wurde der Anrechnungsmechanismus geändert und auf diese Weise zugleich die rechtsformabhängige Belastungswirkung der Gewerbesteuer verstärkt. Die erhöhte Belastung bei Einzel- oder Personenunternehmen soll dadurch verhindert werden, dass der Anrechnungsfaktor der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer nach § 35 EStG von 1,8 auf 3,8 erhöht wurde. Bei einem Hebesatz bis 380 Prozent – unter Einbeziehung des Solidaritätszuschlags bis zu einem Hebesatz von 400 Prozent – entspricht dies einer Vollanrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer. Etliche Kommunen erhöhten daher in der Vergangenheit ihren Hebesatz auf 380 Prozent, scheinbar ohne Unternehmen mehr zu belasten. Unberücksichtigt bleibt bei einer solchen einseitigen Betrachtung jedoch, dass Kapitalgesellschaften die Gewerbesteuer grundsätzlich nicht anrechnen können. Jede Hebesatzerhöhung bedeutet für diese daher eine empfindliche Mehrbelastung, die zu einem erheblichen Standortnachteil führen kann. Die Belastung der Kapitalgesellschaften durch die Gewerbesteuer soll zwar mit der Steuersenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent auf 15 Prozent gemindert werden. Jedoch führt dies auch zu einer zunehmenden Dominanz der Gewerbesteuer und einer größeren Abhängigkeit der Steuerbelastung von der Höhe der jeweiligen Hebesätze<sup>45</sup>. Die Senkung des Körperschaftsteuersatzes gleicht diesen Nachteil nicht aus. Negativ kann eine Hebesatzerhöhung auch für gewinnschwache Personenunternehmen aufgrund der gewinnunabhängigen Hinzurechnungen sein.

Bei der Ermittlung der Gewerbesteuerbemessungsgrundlage werden die Finanzierungskosten nämlich nun einheitlich zu 25 Prozent hinzugerechnet, soweit der Freibetrag von 100.000 Euro überschritten wird. Zu den Finanzierungskosten zählen alle Entgelte für Schulden einschließlich gewährter Skonti, Zinsanteile aus Renten und dauernden Lasten, Gewinne stiller Gesell-

<sup>44</sup> Vgl. BT-Drucks. 16/4841, S. 40.

<sup>45</sup> Vgl. Herzog, N.: Die Gewerbesteuer als dominierende Unternehmensteuer, in: DB 2007, S. 1541-1543 (1541 ff.).

schafter, Lizenz- und Konzessionsgebühren sowie bestimmte Finanzierungsanteile wie Mieten, Pachten, Leasingraten und Lizenzen. Diese belaufen sich bei beweglichen Wirtschaftsgütern auf 20 Prozent der Miet- und Pachtzinsen, bei unbeweglichen Wirtschaftsgütern auf 65 Prozent der Miet- und Pachtzinsen<sup>46</sup> und bei Lizenzen auf 20 Prozent der Aufwendungen. Aufgrund dieser gewinnunabhängigen Hinzurechnungen können gewinnschwache Personenunternehmen die Gewerbesteuer nicht vollständig auf die Einkommensteuer anrechnen, da hierfür Voraussetzung ist, dass ausreichend Einkommensteuer zur Anrechnung zur Verfügung steht. Eine Hebesatzerhöhung wirkt hier folglich direkt mehrbelastend, was zu einer Verschlechterung der Standortbedingungen führt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass Phasen niedriger Gewinne auch in gesunden Unternehmen regelmäßig etwa bei Umstrukturierung, Neugründungen, Nachfrageänderungen oder einfach in Krisenzeiten auftreten. Auf lange Sicht besteht daher die Gefahr von Arbeitsplatzabbau und/oder Verlagerung der Unternehmen in Gemeinden mit geringeren Hebesätzen. Die Erweiterung der Hinzurechnungstatbestände durch die Unternehmensteuerreform 2008 war bereits während des Gesetzgebungsverfahrens für die IHK-Organisation Anlass zu massiver Kritik. Leider blieb sie ohne Erfolg.

### c) Auswirkungen der Reform im Zuge des Konjkturereinbruchs

Statt für eine Entlastung der deutschen Wirtschaft zu sorgen, verschärfen die Regelungen der Unternehmensteuerreform somit die bereits vorhandenen Probleme noch. Dies belegt eine Umfrage des DIHK aus dem vergangenen Jahr<sup>47</sup>. An der Erhebung haben insgesamt 471 Unternehmen mitgewirkt, darunter 143 Personenunternehmen und 299 Kapitalgesellschaften<sup>48</sup>.

Insbesondere von den gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen nach § 8 Nr. 1 GewStG waren die meisten Unternehmen betroffen<sup>49</sup>, bei 41 Prozent aller Befragten kam es dadurch zu einer Mehrbelastung. Oft ging die Mehrbelastung sogar über den eigentlichen Gewinn hinaus, so dass Gewerbesteuer aus dem Eigenkapital gezahlt werden musste, was gerade in der Krise zu fatalen Folgen führen kann. Laut den Ergebnissen des DIHK müssen schätzungsweise 148.000 Unternehmen Gewerbesteuer auf Kosten zahlen, wobei vor allem die Branchen Industrie, Handel und Infrastruktur stark tangiert sind. Die

46 Absenkung von 75 Prozent auf 65 Prozent durch das Jahressteuergesetz 2008, BGBl. 2007 I, Nr. 69, S. 3150 ff.;

Absenkung auf 50 Prozent durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz, BGBl. 2009 I, Nr. 81, S. 3950 ff.

47 DIHK [Hrsg.]: Evaluation der Unternehmensteuerreform, Berlin 2009.

48 29 Unternehmen machten zur Gesellschaftsform keine Angabe.

49 Insgesamt 399 der 471 befragten Unternehmen machten hierzu Angaben.

Umfrage ergab eine durchschnittliche Mehrbelastung in Höhe von 19,6 Prozent des Gewinns vor Steuern. Danach müsste eine betroffene Kapitalgesellschaft nicht mit einem Ertragsteuersatz von 29,8 Prozent, sondern 49,4 Prozent kalkulieren, was eine erhebliche Zusatzbelastung bedeutet.

In den Mitte 2009 beschlossenen Erleichterungen zur Unternehmensteuerreform im Rahmen des „Bürgerentlastungsgesetzes Krankenversicherung“<sup>50</sup> wurde dennoch auf eine Korrektur der gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen verzichtet. Es wurde bei der Zinsschranke nach § 4 h EStG, dem beschränkten Abzug von Zinsaufwendungen, für 2008 und 2009 die Freigrenze beim Zinssaldo (Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge) von 1 Mio. Euro auf 3 Mio. Euro angehoben. Die Mantelkaufregelung (§§ 8c KStG, 10c GewStG, 14 FMStG) wurde ebenfalls für 2008 und 2009 befristet um eine Sanierungsklausel ergänzt und die Umsatzgrenze bei der Ist-Versteuerung wurde bundeseinheitlich auf 500.000 Euro angehoben. Alle Maßnahmen galten aber nur befristet.

#### d) Steuerliche Entlastungen durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz

Die neue Bundesregierung hat durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz vom 22.12.2009<sup>51</sup> punktuelle steuerliche Erleichterungen für Unternehmen durchgeführt.

So wurde der gewerbsteuerliche Hinzurechnungsanteil bei Immobilienmieten (§ 8 Nr. 1 Buchst. e GewStG) von 65 auf 50 Prozent gesenkt. Somit werden effektiv von den Immobilienmieten dem zu versteuernden Gewerbeertrag für Zwecke der Gewerbesteuer 12,5 Prozent anstelle von bisher 16,25 Prozent hinzugerechnet. Diese Herabsetzung des Finanzierungsanteils ist generell zu befürworten, wengleich mit dieser Einzelmaßnahme das grundlegende Problem der Substanzbesteuerung nicht beseitigt wird. Die umfangreichen Hinzurechnungstatbestände des GewStG führen nicht selten dazu, dass Unternehmen auch dann Gewerbesteuer zahlen müssen, wenn sie Verluste erwirtschaften. Somit wird ihnen die gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dringend benötigte Liquidität entzogen. So müssen beispielsweise Einzelhändler mit ihren hohen Mieten und geringen Margen auch dann Steuern zahlen, wenn sie keine Gewinne machen.

50 Gesetz zur verbesserten steuerlichen Berücksichtigung von Vorsorgeaufwendungen, BGBl. 2009 I, Nr. 43, S. 1959, Wesentlicher Inhalt des Gesetzes ist die Verbesserung der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Krankenversicherungsbeiträgen. Daneben wurden jedoch kurzfristig einige Entschärfungen im Hinblick auf Regelungen der Unternehmensteuerreform 2008 eingefügt.

51 Gesetz zur Beschleunigung des Wirtschaftswachstums (Wachstumsbeschleunigungsgesetz), BGBl. 2009 I, Nr. 81, S. 3950 ff.

Daneben wurde bei der Zinsschranke die auf 3 Mio. Euro angehobene Freigrenze beim Zinssaldo über den 31.12.2009 hinaus dauerhaft verlängert. Ebenfalls aufgehoben wurde die Befristung bei der Mantelkaufregelung. Die Regelung wurde zusätzlich um eine so genannte Konzernklausel erweitert, die künftig einen Verlustabzug bei Umstrukturierungen innerhalb verbundener Unternehmen zulassen soll.

### e) Gemeindefinanzkommission

Nachdem bereits im Koalitionsvertrag die Einsetzung einer Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung angekündigt wurde<sup>52</sup>, beschloss die Bundesregierung am 24.02.2010 die Einrichtung einer Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzkommission): „Aufgabe der Kommission ist es, auf der Basis einer zeitnahen Bestandsaufnahme Lösungsvorschläge zu den drängenden Problemen des kommunalen Finanzsystems zu erarbeiten und zu bewerten.“<sup>53</sup> Die konstituierende Sitzung fand am 04.03.2010 statt. Die Kommission bestand aus drei Ministern des Bundes, den Präsidenten der drei kommunalen Spitzenverbände und sechs Ministern aus den Ländern; Vorsitzender ist der Bundesminister der Finanzen. Vertreter der Wissenschaft, Gewerkschaften und der Wirtschaft wurden nur in Anhörungen in die Arbeit der Kommission einbezogen, sie entsandten keine Vertreter. In ihrer zweiten Sitzung am 08.07.2010 diskutierte die Kommission drei Modelle zur Stabilisierung der Finanzlage der Kommunen, die teilweise auch die Abschaffung der Gewerbesteuer als Möglichkeiten beinhalten.

Das „Prüfmodell“<sup>54</sup> sah vor, die Gewerbesteuer sowie die Gewerbesteuerumlage und die Anrechnungsmöglichkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer abzuschaffen. Die Gemeinden sollten stattdessen einen mit Hebesatzrecht ausgestatteten Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer erhalten. Der Zuschlag sollte hierbei dem aktuellen 15-prozentigen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer entsprechen. Als Kompensation sollten die Einkommensteuer-Tarifeckwerte um 15 Prozent sinken.

52 Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vom 26.10.2010, S.14.

53 Sechster Absatz des Kabinettsbeschlusses vom 24.02.2010.

54 Dritter Absatz des Kabinettsbeschlusses vom 24.02.2010 und bereits S.14 des Koalitionsvertrages zwischen CDU, CSU und FDP vom 26.10.2010: „Wir werden eine Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung einsetzen. Diese soll auch den Ersatz der Gewerbesteuer durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer und einen kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer mit eigenem Hebesatz prüfen.“

Durch den Zuschlag auf die Körperschaftsteuer hätte sich nämlich deren Steuersatz um 9,65 Prozentpunkte auf 24,65 Prozent erhöht.

Das Modell der Stiftung Marktwirtschaft sah den Ersatz der Gewerbesteuer durch eine Beteiligung der Gemeinden am Lohnsteueraufkommen und eine neue kommunale Unternehmensteuer mit Hebesatzrecht vor.

Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände legte dagegen ein Modell vor, das eine Beibehaltung der Gewerbesteuer vorsah<sup>55</sup>. Die Bemessungsgrundlage sollte hierbei um die gezahlten Zinsen und der Kreis der Steuerpflichtigen um die Freiberufler erweitert werden.

Die Gemeinden waren jedoch nicht zu einem Kompromiss bereit und beharrten auf Ausweitung der Gewerbesteuer. Die Arbeit der Kommission wurde auch dadurch behindert bzw. in Frage gestellt, dass den Gemeinden überraschend der Erhalt der Gewerbesteuer zunächst weiter zugesichert wurde.

Durch das wieder ansteigende Gewerbesteueraufkommen im zweiten Quartal 2010 nahm der Reformdruck für eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung weiter ab. Dennoch sollte Anfang des Jahres 2011 noch diskutiert werden, ob man den Kommunen die Möglichkeit einräumen solle, einen kommunalen Anteil an der Einkommensteuer von 15 Prozent innerhalb eines vorgegebenen Rahmens durch kommunale Entscheidungen selbst zu gestalten. Eine Kompromisslösung konnte jedoch nicht erzielt werden. Die Gemeindefinanzkommission beendete daher ihre Arbeit am 15. Juni 2011 und traf keinen Beschluss zur Reform der Gewerbesteuer.

### 3. Grundsteuer

#### a) Wesen und Bedeutung der Grundsteuer

Im Gegensatz zur Gewerbesteuer ist die Entwicklung bei dem Aufkommen aus der Grundsteuer schon von ihrer Konzeption her weniger problematisch. Die Grundsteuer ist nicht wie die Gewerbesteuer von der Ertragslage abhängig und somit eine viel stetigere Einnahmequelle der Kommunen. Die Grundsteuer ist nach der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als drittergiebigste Einnahmequelle dennoch eine bedeutende Säule des Gemeindesteuersystems.

---

<sup>55</sup> vgl. Die Gewerbesteuer – eine gute Gemeindesteuer, Beiträge des Deutschen Städtetages zur Stadtpolitik – Band 94, Berlin u. a. 2010.

Die auf land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke erhobene Grundsteuer A spielt nur noch eine untergeordnete Rolle als Finanzquelle. Angesichts der allgemeinen sozioökonomischen Entwicklung wird die Bedeutung des Agrarsektors und damit die der Grundsteuer A langfristig stagnieren oder sogar leicht sinken.

Die Grundsteuer B hingegen, die auf sonstige betrieblich genutzte Grundstücke erhoben wird, ist sowohl hinsichtlich des Steuervolumens als auch hinsichtlich ihrer kaum konjunkturabhängigen Verlässlichkeit als Finanzquelle für die Kommunen ein wichtiger Bestandteil des Gemeindefinanzsystems. Das Aufkommen aus der Grundsteuer B steht wie das aus der Grundsteuer A in voller Höhe den Kommunen zu. Gesetzgeberischer Hintergrund für diese Steuer ist der Gedanke, dass eine „Gegenleistung“ der Grundstückseigentümer für vielfältige Infrastruktureinrichtungen der Gemeinden geschaffen wird, die den Wert der Grundstücke mitbestimmen.

#### b) Reformbemühungen der Vergangenheit

Das Grundsteuergesetz ist im Gegensatz zum Gewerbesteuerengesetz, das in jüngster Zeit beinahe im Jahresrhythmus Gegenstand von Gesetzesänderungen war, seit 1974 nahezu unverändert geblieben. Dass eine Reform der Grundsteuer dringend notwendig ist, zeigt sich an ihrer veralteten Bemessungsgrundlage. Die Notwendigkeit einer Neuregelung der Grundsteuer ergibt sich aus Gründen der Rechtsvereinheitlichung in den alten und neuen Bundesländern. Grundlage für die Festsetzung der Grundsteuer sind die Einheitswerte des Grundbesitzes: Wertbasis der Einheitswerte in den alten Bundesländern sind die Wertverhältnisse am 1. Januar 1964, während in den neuen Bundesländern mangels neuerer Feststellungen auf die Einheitswerte vom 1. Januar 1935 zurückgegriffen wird. Die Einheitswerte werden infolge der Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom 22. Juni 1995<sup>56</sup> nunmehr lediglich als Grundlage für die Grundsteuer verwendet. Die Finanzverwaltung pflegt die Einheitswerte seitdem mit beträchtlichem Aufwand nur noch für die Ermittlung der Grundsteuer<sup>57</sup>.

Die Notwendigkeit einer Reform wurde bereits vor mehreren Jahren erkannt. Im Zuge der Bemühung, die Grundsteuer zu reformieren, wurden dabei verschiedene Konzepte erarbeitet. Die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz legten

<sup>56</sup> Vgl. BVerfG, Beschluss vom 22.06.1995 – 2 BvR 552/91, BStBl 95 II, S. 671.

<sup>57</sup> Stöckel, R.: Die Grundsteuerreform - Vom BVerfG vergessen und längst überfällig, in NWB 2005, S. 2243-2246 (2244).

daher im Auftrag der Finanzminister der Länder im Jahr 2004 einen neuen gemeinsamen Lösungsvorschlag zur Reform der Grundsteuer<sup>58</sup> vor. Dieser sah u. a. die Abschaffung der Grundsteuer A und die Schaffung einer neuen Bemessungsgrundlage vor.

Die FMK beschloss daraufhin am 5. Mai 2006, auf der Grundlage des Reformvorschlags einen konkreten Gesetzesvorschlag vorzubereiten. Der Bundesfinanzminister wurde gebeten, diesen auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung mit den Ländern Bayern und Rheinland-Pfalz zu formulieren und den Gesetzentwurf in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen<sup>59</sup>.

Die Unternehmensteuerreform 2008 und die Erbschaftsteuerreform haben diese Pläne jedoch bis heute zurückgedrängt.

### c) Urteil des BFH und aktuelle Reformvorschläge

Die FMK setzte daher unabhängig von der Gemeindefinanzkommission am 28.01.2010 eine Arbeitsgruppe zur Reform der Grundsteuer unter der Federführung von Nordrhein-Westfalen ein, die bis zum Jahr 2012 einen Reformvorschlag vorlegen soll.

Zusätzliche Bewegung kam in die Diskussion um eine Reform der Grundsteuer durch das Urteil des BFH vom 30.6.2010<sup>60</sup>. Dieser stellte fest, dass die Vorschriften über die Einheitsbewertung des Grundvermögens trotz der verfassungsrechtlichen Zweifel, die sich aus den lange zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkten ergeben, zwar für Stichtage bis zum 1.1.2007 noch verfassungsgemäß seien. Ein weiteres Unterbleiben einer allgemeinen Neubewertung sei mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen jedoch nicht mehr vereinbar. Spätestens ein gleichlautendes Urteil des BVerfG würde den Gesetzgeber daher unter Zugzwang setzen. Ein solches wäre vor dem Hintergrund der Rechtsprechungsentwicklung zur Erbschaft- und Vermögensteuer sehr wahrscheinlich, da das Gericht mit zunehmender Deutlichkeit die gleichheitsgerechte Gestaltung der Bemessungsgrundlage, die die Werte der zu besteuern den Güter in ihrer Relation realitätsgerecht abbildet, verlangt<sup>61</sup>. Diese Ausführungen des BVerfG sind nach Auffassung des BFH nämlich nicht nur auf den nur für die Erbschaft- und Schenkungssteuer bedeutsamen

58 Vgl. Reform der Grundsteuer, Bericht des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzminister der Länder, Januar 2004.

59 Vgl. Pressemitteilung Finanzministerkonferenz, 5. Mai 2006 in München „Finanzministerkonferenz geht weiteren Schritt zur Reform der Grundsteuer“.

60 BFH, Urteil vom 30.6.2010 – II R 60/08.1.

61 BVerfG, Beschluss vom 07.11.2006 – 1 BvL 10/02.



Vergleich der Grundstückswerte mit den für andere der Besteuerung unterliegenden Gegenstände anzusetzenden Werte beschränkt, sondern betreffen auch die Binnengerechtigkeit bei der Bewertung von Grundstücken<sup>62</sup>. Sie sind daher z. B. auch für die Bemessung der Grunderwerbsteuer gemäß § 8 Abs. 2 GrEStG heranzuziehen, wie das FG Münster unlängst feststellte<sup>63</sup>.

Als Reaktion präsentierten die drei Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen am 16.08.2010 einen gemeinsamen Reformvorschlag<sup>64</sup>. Dieser sieht vor, die Grundsteuer ausschließlich anhand der Fläche des Grundstücks und der darauf errichteten Gebäude zu bemessen. Für Wohngebäude sollen demnach 20 Cent je Quadratmeter und Etage zugrunde gelegt werden. Hinzu sollen 2 Cent je Quadratmeter des Grundstücks kommen. Für andere Gebäude, z. B. Gewerbebetriebe würden nach dem Reformvorschlag 40 Cent erhoben. Auf diese Bemessungsgrundlage könnten die Städte und Gemeinden weiterhin ihre selbst festgelegten Hebesätze anwenden. Die Arbeitsgruppe der drei Bundesländer hat ihr Modell für 715 Grundstücke durchgerechnet. Demnach würde die Reform vor allem die Besitzer von unbebauten Grundstücken in Ostdeutschland stärker belasten. Insgesamt soll die Reform jedoch aufkommensneutral sein. Die Höhe der Steuer soll sich zudem bei über 90 Prozent der Fälle automatisch über das nach derzeitigen Planungen bis Ende 2010 bundesweit eingeführte „Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS)“ ohne die Mitwirkung der Grundstückseigentümer berechnen lassen und damit auch eine bürokratische Erleichterung mit sich bringen. Da die zur Berechnung erforderliche Geschosshöhe dort überwiegend noch nicht ausgewiesen ist, soll bis zum Vorliegen des erforderlichen Datenbestandes auf eine typisierende Ermittlung der Geschosshöhe anhand der Gebäudehöhe zurückgegriffen werden. Nur noch wenige Grundstückseigentümer müssten somit eine Steuererklärung zur Ermittlung der Grundsteuer abgeben.

Auf Kritik stößt dieses Modell bei den anderen Bundesländern. Sie favorisieren Modelle, die sich am Verkehrswert des Grundstücks orientieren. Ein von den Ländern Berlin, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein erarbeitetes Modell<sup>65</sup> hatte aufgezeigt, dass eine fortlaufende Neu-

62 BFH, Beschluss vom 27.05.2009 – II R 64/08 und Beschluss vom 29.07.2009 – II R/08.

63 FG Münster Beschluss vom 04.08.2010 – 3 V 936/10 F.

64 abrufbar unter [http://www.hessen.de/irj/servlet/prt/portal/prtroot/slimp.CMReader/zentral\\_15/zentral\\_Internet/med/e6e/e6e60ca2-f9b9-7a21-f012-f31e2389e481,22222222-2222-2222-2222-222222222222,true.pdf](http://www.hessen.de/irj/servlet/prt/portal/prtroot/slimp.CMReader/zentral_15/zentral_Internet/med/e6e/e6e60ca2-f9b9-7a21-f012-f31e2389e481,22222222-2222-2222-2222-222222222222,true.pdf), abgerufen am 25.08.2011.

65 abrufbar unter [http://www.finanzen.bremen.de/sixcms/media.php/13/Machbarkeitsstudie\\_lang\\_\\_22.pdf](http://www.finanzen.bremen.de/sixcms/media.php/13/Machbarkeitsstudie_lang__22.pdf), abgerufen am 25.08.2011.

bewertung mit Verkehrswerten für Grundvermögen technisch und finanziell möglich ist. Im Gegensatz zur Lösung der drei süddeutschen Bundesländer würde daher auch die Lage eines Grundstücks und den Zustand eines Gebäudes bei der Wertermittlung berücksichtigt. Preisschwankungen bei Immobilien hätten somit auch Auswirkungen auf die Höhe der Grundsteuer, wobei den Gemeinden natürlich das Recht erhalten bliebe, durch den Hebesatz das Belastungsniveau zu regulieren. In einem Gutachten zur Grundsteuerreform vom Dezember 2010 sprach sich auch der wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium gegen eine vereinfachte flächenbezogene Grundsteuer aus<sup>66</sup>.

Das Land Thüringen legte im Januar 2011 daraufhin ein zusätzliches Reformmodell vor<sup>67</sup>, welches das Modell der Südländer durch genauere Geschosshöhen und Bodenrichtwerte modifiziert. Das Modell der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen, des Landes Thüringen und das der Länder Bremen, Berlin, Niedersachsen soll nun vom Statistischen Bundesamt in seinen Auswirkungen anhand von etwa 10.000 Fällen berechnet werden.

---

66 abrufbar unter [http://www.bundesfinanzministerium.de/nm\\_4342/DE/Wirtschaft\\_\\_und\\_\\_Verwaltung/Finanz\\_\\_und\\_\\_Wirtschaftspolitik/Wissenschaftlicher\\_\\_Beirat/Gutachten\\_\\_und\\_\\_Stellungnahmen/Ausgewaehlte\\_\\_Texte/1101111a3002\\_templateld=raw.property=publicationFile.pdf](http://www.bundesfinanzministerium.de/nm_4342/DE/Wirtschaft__und__Verwaltung/Finanz__und__Wirtschaftspolitik/Wissenschaftlicher__Beirat/Gutachten__und__Stellungnahmen/Ausgewaehlte__Texte/1101111a3002_templateld=raw.property=publicationFile.pdf), abgerufen am 25.08.2011.

67 abrufbar unter [http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tfm/bericht\\_grst\\_th\\_jan\\_2011.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tfm/bericht_grst_th_jan_2011.pdf), abgerufen am 25.08.2011.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Bisher in der IHK-Schriftenreihe erschienen

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 1/1966	Die Zukunft der Rhön		x
Nr. 2/1966	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken		x
Nr. 3/1967	Rechtsgrundlagen und Organisation		x
Nr. 4/1967	Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden, Städte und Landkreise des Regierungsbezirkes Unterfranken 1965 – 1990		x
Nr. 5/1968	Funktionsfähige Innenstädte		x
Nr. 6/1969	Die Landkreise Lohr und Marktheidenfeld Ein Beitrag zur regionalen Wirtschaftspolitik in Unterfranken		x
Nr. 7/1972	Haßberge – Steigerwald Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Räumen		x
Nr. 8/1972	Berufs- und arbeitspädagogische Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung		x
Nr. 9/1977	Das Maintal: Entwicklungsachse und Lebensader einer Landschaft		x
Nr. 10/1979	Alfred Herold – Der Fremdenverkehr in Mainfranken Struktur, Möglichkeiten, Probleme	x	
Nr. 11/1984	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/1984	Das mainfränkische Autobahnnetz Entwicklung, Struktur und Funktion Ein kritischer Überblick aus geografischer Sicht von Alfred Herold	x	
Nr. 13/1990	Berlin-Leipzig-Würzburg-Stuttgart-Zürich Chancen einer dritten Nord-Süd-Magistrale von A. Herold, Würzburg	x	
Nr. 11/1992	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 14/1995	Bürokratieberuhigte Zone Mainfranken		x
Nr. 11/1995	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/1999	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/2003	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/2007	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2008	Gründeratlas Mainfranken 2008	x	
Nr. 16/2008	Unternehmensrisiken erkennen und meistern Tipps zur Unternehmensentwicklung und Krisenprophylaxe	x	

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 17/2008	Industriereport 2008 Zur Bedeutung der Industrie in Mainfranken	x	
Nr. 18/2008	Entwicklungsperspektive für Mainfranken Handlungsempfehlungen aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft	x	
Nr. 19/2008	Realsteuerhebesätze 2008 Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 20/2008	Die Bau- und Immobilienwirtschaft in Mainfranken	x	
Nr. 19/2009	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2009	x	
Nr. 21/2009	Gründeratlas Mainfranken 2009	x	
Nr. 22/2009	Die Mittelzentren des IHK-Bezirks Mainfranken	x	
Nr. 23/2009	Beteiligungskapital – Wege   Chancen   Perspektiven	x	
Nr. 24/2009	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken 2009	x	
Nr. 19/2010	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2010	x	
Nr. 25/2010	Besser finanziert – Förderleitfaden für den Mittelstand	x	
Nr. 15/2010	Gründeratlas Mainfranken 2010	x	
Nr. 26/2010	Verkehrsinfrastruktur, Verkehr und Logistik in Mainfranken	x	
Nr. 11/2011	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 27/2011	Der demographische Wandel	x	
Nr. 15/2011	Gründeratlas Mainfranken 2011	x	
Nr. 28/2011	Die Geschäftsübergabe im Überblick	x	

## Schriftenreihe des Zentrums für Regionalforschung (ZfR) an der Universität Würzburg in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt

ZfR- Schriftenreihe	Titel	erhältlich beim ZfR
Nr. 1/2009	Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken	x
Nr. 2/2010	Die Vernetzung der Region Mainfranken mit den benachbarten Metropolregionen	x



## **IHK Würzburg-Schweinfurt**

Postanschrift: Postfach 58 40 | 97064 Würzburg  
Büroanschrift: Mainastraße 33-35 | 97082 Würzburg  
Tel. +49 931 4194-0 | Fax +49 931 4194-100

Geschäftsstelle Schweinfurt | Karl-Götz-Straße 7 | 97424 Schweinfurt  
Tel. +49 9721 7848-0 | Fax +49 9721 7848-650

E-Mail: [info@wuerzburg.ihk.de](mailto:info@wuerzburg.ihk.de) | Internet: [www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)

ISBN 978-3-9813960-5-8